

XIV. 2890.

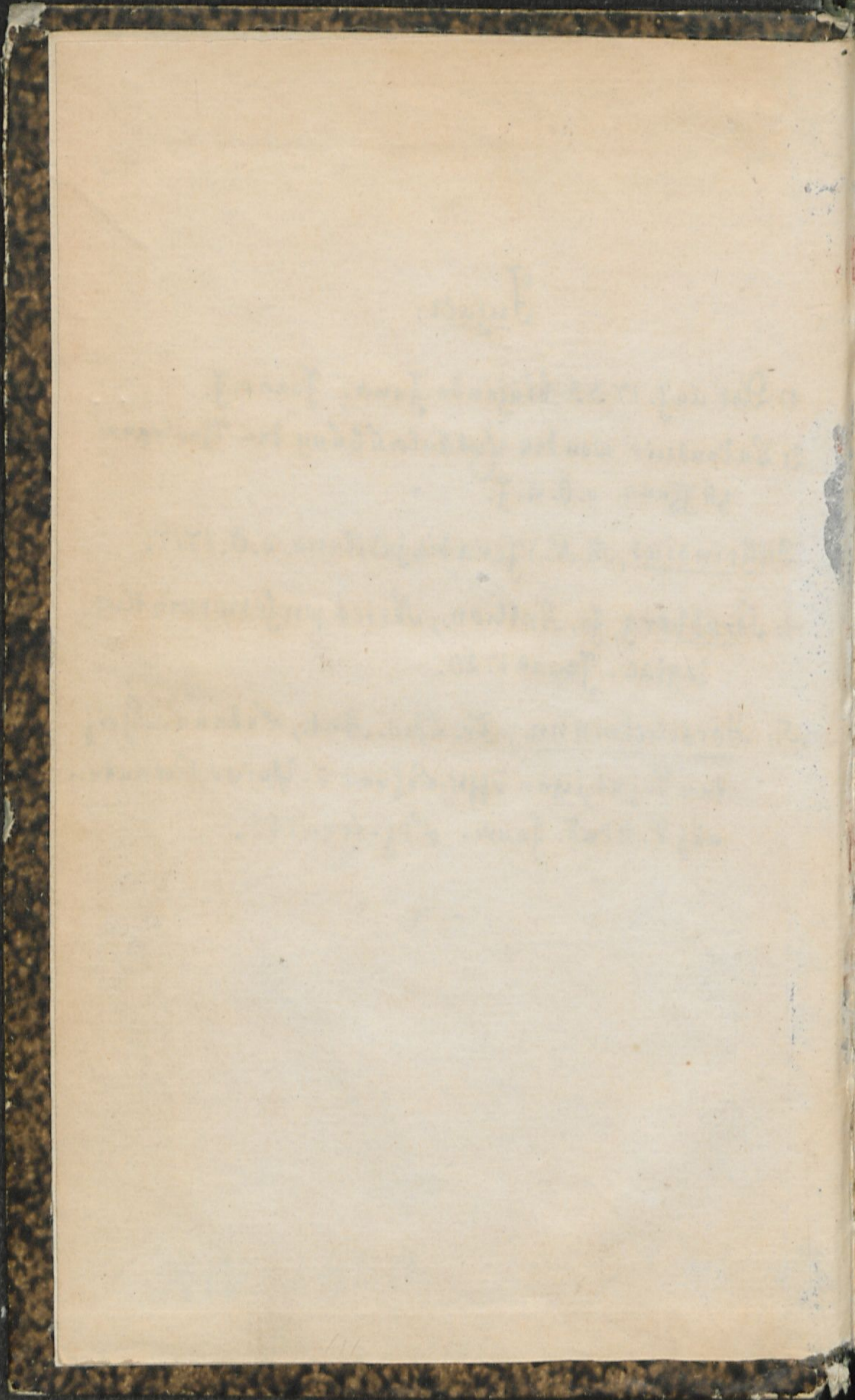
(cat. 4, 53-60)

Inhalt:

- 1) Derselbe in J. 1733 blühende Faun. Faun v. J.
- 2) Entdeckung von der Futterschreibung der Zoologen
zu Faun. v. O. u. J.
- 3) Grinsius, M. N.) Fena bis jubilans. v. O. 1717.
- 4) Strubberg, Jo. Anton., Series professorum theo-
logiae. Fennae 1720.
- 5) Hörschelmann, Fr. Ldw. Ant., Lubna u. Pfoif-
tan v. jetzigen öffentl. Cafen u. Verordnungen
auf d. akad. Faun. P. 43. 1783.

22

50)



1 V. 58
1562

Bekentnis

Von der Lnt.

vrlaubung der Theo-
logen zu Jhena.

Zu errettung der Wahrheit
nötig zu wissen.

Johan. 16.

Sie werden euch aus den Schus-
len verlagen / vnd wer euch tödtet/
wird meinen er thue Gott einē dienst
daran.

Matth. 5.

Selig seid jr / wenn euch die Men-
schen vmb meinen willen schmehen
vnd verfolgen / vnd reden allerley v-
bels wider euch / so si dran ligē / Seid
frölich vnd getrost / es wird euch im

A

Dimel

[um 1560.] 2.
g. H. Falne 3831

Himmel wol belohnet werden. Denn
also haben sie verfolget die Prophe-
ten / die vor euch gewesen sind.

Wer könnte es inermehr glau-
ben / das der leidige Satan
so gar in der Gottlosen welt
kressig vnd gewaltig were / wenn es
nicht die öffentliche ersarüg vberflüs-
sig vnd teglich darthete / vnd beweise-
te. Den wiewol die Lerer Jesu Chris-
ti die fürnemensten werckzeug Gottes
sein / durch welcher ampt vnd wort /
die ware lere vñ Kirche gesamlet / ver-
teidigt vnd erhalten / vnd widerumb
die falsche lere / irthumb / Ketzerey wol-
derlegt vñ vmbgestossen / ja auch der
feind Gottes selber sampt seinē werck-
zeugē den Versürern / Wolffern / Die-
ben / Keubern / als durch trewe Dun-
de vñ Hirten / wie sie die Schrift nē-
net / angegriffen / zu schanden gema-
chet vnd vertrieben werden / So hat
ers doch leider / wie zu allen zeitē auch
itzt durch Gottes verhengnis / dahin
gebracht /

gebracht / das ein gut vnd gros theil
derer / so zuvor ware Lerer gewesen /
schedliche Verführer worden sein /
vnd werden / etliche öffentlich / etli-
che sub hypocrisi vnter dem Schaff-
peltze / etc.

Weiter / so hat er so viel ausgerich-
tet / das auch das andere grosse theil
dergleiche zu stummē hunden worden
sein / welche ob sie wol öffentlich sehē
die wölffe / diebe vnd rauber / schedli-
che irthum / vnd verführer in der Kir-
chen Gottes wüten / vnd einen vnauß-
sprechlichen schaden thun / so wollen
sie es doch nicht sehen / wollen den
wolff vnd reuber nicht anbellen oder
angreifen / wollē gar nichts von dem
gegenwertigen jamer / irthumb vnd
schaden sagen / vnd die leute warnē /
vnd die armen verirreten vnd verwir-
reten schefflein wider zu recht bringē /
sondern reden nur von alten historien
vñ ketzern / vnd so leise vñ in gemein /
als predigten sie von Leuten in Affri-
ca gelegen / etc.

21

2

Das

Das dritte aber vnd geringste teil
der Lerer / welche noch trewlich die
heilsame beilag des Göttliche worts
bewaren / vnd für die herde vnd wa-
re Religion Christi / wider allerley
feinde vñ verführer / nach Gottes bes-
fehl wachen vnd streitē / machet der
leidige Teufel / durch vielfeltige lügen
vnd verleumbdunge dermassen ver-
hasset / das sie schier niemand hören /
niemand inē glauben wil / weñ gleich
solche Lerer die warheit aus dem kla-
ren vnd hellen wort Gottes schier mit
dem finger weisen / vnd fast greifflich
machen / gleich wie es dem Herren
Christo auch selber ergangen.

Daraus denn weiter dieser vnans-
sprechlicher jamer vnd schaden er-
wechst vnd entstehet / das schier kei-
ne heilsame Predigt / Schrifften vnd
Lere / oder ja one sonderliche frucht
mehr da vorhanden sein / vnd das die
lente schier gar den Teufel zum Raub
vnd bente gegeben werden / ausgeno-
men sehr wenig / die sich noch nicht
lassen

lassen von dem bösen feind so gar ein
nemen/ besitzen vnd blenden/ sondern
hören noch die ware Lere vnd Lerer/
sagen zu Christo vñ seinen waren Les
rern/ wo wollen wir hin? jr habt das
Wort des lebens? welche denn auch
durch die Wahrheit vnd den heiligen
Geist für den Teufel vnd seinen Verfü
rern vnd allerley irthume von Gott
gnediglich bewaret werden.

Weil denn der Teufel vns vnd vn
serer Lere keinen abbruch thun kan/
Gott lob/ durch die verkerung der hei
ligen Schrifft/ so sehen wir/ das ers
auff den andern weg angreiffet / vnd
vnderstehet sich zum hefftigsten (sel
ner alten gewonheit nach) ein solch
argument oder syllegismam den leu
ten einzubilden / Vnd inen gleichsam
die augen zu blenden / Wie ers denn
allbereit leider bey vielen menschen
gethan vnd zu wegen bracht hat.

Gott pfleget ja seine sache vnd
Wahrheit nicht durch böse buben zu
handeln / Der aber vnd jener feind

2 3 grew

grewliche böse menschen / sein Soa-
phisten / sein Catharmata / sein anas-
themata / peripsemata / sein Samas-
riter / besessen sein ehrgeitzig / auffhü-
rer / Darumb so muss ire lehre falsch
vnd vnrecht sein / vnd kein vernünfft-
tiger Mensch sol inen glauben. Wie
solcher Sycophanterey oder ver-
leumbdung bezaubert vnd bethöret
der teuffel dermassen die leut / das sie
mit sehenden augen nicht sehen / vnd
mit hörenden ohren nicht hören / son-
dern rennen nur mit dem kopff hin-
durch wider Gott vnd sein wort zu
irem eigen vnd ewigen verderben.

Zu dieser schendlichen verleumb-
dunge / aber dienen dem teuffel sehr
viel verführer / hypocritae / Sycophā-
tae vnd andere Gottlose weltkinder
lein / Einer dichtet auff vns diese lü-
gen / der ander eine andere on alle
scham / vnd one zahl / wie auch die /
so solche lügen ausbreiten / oder inen
nur glauben / Wenn man inen nun sa-
get / Beweise es / so wischen sie das
maul

maul/ vnd haben eiserne stürnen/ wer-
den nicht roth / ob sie gleich nichts
beweisen können / vnd werden auff
offentlichen lügen vnd Sycophantes-
reyn ergriffen / reissen auch biswei-
len dahinans / das sie alle verhöre
der sachen abschneiden / damit sie
nichts dürffen beweisen / vnd haben
sein all jr gall vnd gifft ausgegossen/
denn sie nichts anders können/ denn
mit hefftigen grewlichen worten/
darfür sich himel vnd erden erschüt-
tern solten/ donnern vnd plixen/ vnd
wenn sie rechte/ reine/ trewe lehren
auffß hefftigste also haben bespien
vnd vnflätig gemacht (Denn nichts
den vnflätigkeit gehet aus jrē halße) so
meinen sie/ sie haben gewonnen/ vnd
leichtfertige leute die Gott nicht für-
chten / schreien euch zu / Ey das ist
recht.

Zu diesem meisterstück des teuffels
muß auch vnser nechste entsetzung
bienen/ welche weil sie für vielen per-
sonen geschehen / auch die vrsachen

A 4 etwas

etwas finster / vnd mit vleiß verwirret
erzelet worden sein / So werden
sie von einem also / von dem andern
anders erzelet / gedeutet vnd außge-
leget / Viel nemen auch inen daraus
mutwilliglich vrsach auff vns das
vnd jenes / one alle furcht Gottes vñ
der hellen / züligen vnd zudichten /
wie die öffentliche schmehe zeddel
ausweist / sampt gar vielen brieffen /
so von vnsern misgönnern hin vnd
wider one schein (wie wir gantz ge-
wiß wissen) nicht allein vnchristlich
er / sondern auch vnerbarlicher wei-
se ausgebreitet werden.

Derwegen so haben wirs für nö-
tig geacht / das man etwas gewisses
von solcher vnserer entsetzung / vnd
sonderlich die vrsachen derselbigen
entsetzung / vnd darneben auch vn-
ser vnschuld an tag gebe.

Dieses vnseres fürnehmens haben
wir gar hochwichtige vnd vberaus-
treffentliche vrsachen / Als nemlich /
das sonsten Gottes, namen vnd ehre
gelestert

gelestert wird / das gewolliche erger-
nis durch ein böß gericht der wa-
ren lehrer gegeben wird / das dar-
durch auch die ware lehr vnd wider-
legung der irrthume in verdacht vnd
verachtung kompt / das durch solche
vnser infamia vñ schmach die Gott-
surchtigen vberaus hoch betrübet /
ja auch in zweiffel geführet / wider-
umb aber die widersacher / verfolger
vnd irrende in iren irrthumen vnd
sünden gesterckt vnd verhertert wer-
den.

Summa / Es ist gewislich nicht
vmbsonst / das S. Augustinus sagt /
Ein gut gewissen sey einem iglichen
selbst / Aber ein gut gericht sey auch
vmb des nechste willen nötig. Item
das Christus wil haben / das vnser
gute werck vnd gericht dermassen
scheinen / das die leute dardurch be-
wogen / den himlischen Vater preis-
sen vnd loben.

Dieser vnd dergleichen mehr fürs
treffentlicher vnd Christlicher vrsach

A 5 en hale

en halben / habe wir solchs im druck
lassen ausgehen / vnd thun solches
(Gott weis es) nicht irgends eine Gott
seligen Regenten oder Herrschafft zu
schmach vñ vñehr / wissen auch wol /
das der Teufel dermassen offft an den
Döfen kressig ist / das auch der from
me Gottselige Darius bisweillē Gott
lose Mandata aus anstiftung vnd
zwang seiner Knete / die Gott nicht
fürchten / lest ausgehen / vnd darüber
noch darzu den fromen Daniel in die
Kewengruben werffen leset. Item /
das auch der frome David sich lest
bewegen / wider den vnschuldigen
Mephiboschet seines geschwornes /
vnd vmb in gar wol verdieneten brud
ders Jonathae Son. Jedoch jeder
man lasse sich durch sein eigen gewis
sen / vñ das liebe wort Gottes für sol
chen seinen Sünden / zorn vnd ewi
ger straff Gottes bezeit warnen.

Wir haben aber keine gewissere
zeugnis solcher hendel wissen zuer
dencken / denn eben die Schrift / so
in vns

In vnserer enturlaubung von wort zu
wort von Fürstlichen Commissarien
fast für hundert personen / so vns zu
ehren zusammen gefordert waren / ver-
lesen worden ist.

Derwegen so ist diese zengnischa-
riffte / wie sich die Theologen zu Jena
gehalten (ausgenommen den ersten vñ
letzten Paragraphum) anders nichts /
denn eben die Instruction von wort
zu wort / damit die Theologi etliche
tage zuvor enturlaubet sind worden /
darinne denn fürnemlich neun vrsach-
chen oder praetextus angezeiget wer-
den / darumb sie jres ampts entsetzet
sein. Wie gros wichtig aber sie sein /
vnd wie starck sie bewiesen werden /
mag jederman lesen vnd vrteilen in
der furcht Gottes.

Erstlich aber ist zu mercken / das
die zornige vnd vngnedige absetzung
den Theologis keinen irrthumb für-
werffen / auch weder jre lere / noch jr
Leben taddeln kan / daraus man
denn

denn greiffen kan die grobē lügen des
gedrückten Schmezedels.

Darnach das inen solche schuld
vnd missethaten fürgeworffen wer-
den/ Damit alle rechtschaffene vnd
getrewe Lerer zu jeder zeit aus lauter
abgunst / vnd Sophistischer weise
pflegen beschwert vnd verkleinert zu
werden/wie nun lange zeit die Adia-
phoristē sich auch hierinnē bewisen/
als das sie nur die leute schelten vnd
schmehen/das sie vnnötige wortge-
zencke anrichten/das sie jederman re-
formirn/vnd vber alle leute herschē/
auch allein für reine lehrer gehalten
sein wollen / vnd das sie die gantze
Kirche an sich binden. Item das sie
alle leute/ so es mit inen nicht haltē/
auch aller anderer lehrer schriffen
verdammnen/die nicht mit inen stim-
men/ Das sie allen guten ordnungen
der Weltlichen Regenten/sonderlich
was sie in Religions sachen fürneh-
men / widerstehen. Item das sie ire
lehre vnd schriffen den gewaltigen
nicht

nicht vnterwerffen wöllen / das sie al-
les vnfrieds vnd vnruhe fürnemste vr-
sach sein / vnd dergleichen / Den auff
solche weise kan man leichtlich / vnd
mit einem zimlichē politischen schein
alle ernste vnd Gottselige handlungē
der trewen vñ euerigen Diener Chri-
sti felschlich verkeren vnd verdecktig
machen / wie denn auch Christo / den
Aposteln vñ allen Propheten derglei-
chen ist fürgeworffen wordē / das sie
nemlich zencckische / auffhärliche vñ
störrische leute sein / jederman ires ge-
fallens vrtellen / straffen vnd verdam-
men / das sie sich auch wider die obri-
keit vnd ire mandata / sonderlich in
Religions sachen setzen / vnd endlich
das sie alles vnfrieds / vneinigkeits vñ
lermens / so im lande ist / ein vrsach
sein sollen. Also beschuldigte der gar
heilige König Achab den vnruhigē /
störrischen vnd eigensinnigen Eliam
vnd spricht / *Tu es, qui perturbas Israel.* Elias
mus nichts sein / der da spricht / Mein
Herr König / ewer Gnade ist der zu-
rütter

eritter Israel / der da Gott ins Man
greiffte / etc. Also schreibt auch Jere-
mias von sich selbs / Ach meine Mut-
ter / das du mich hast geboren / vber
den jederman zeter schreiet im gantzē
land / Wobe ich doch weder auff von
cher gelihen / noch genomen / das ist /
Ich habe keinen Prinat zant oder
streit vō weltlichē fleischlichen sacht /
wie andere menschen / noch dennoch
flucht mir jederman. Also auch der
Friedfürst vnser lieber Herr Ihesus
Christus / der da allein den warēfried
gibt / mus bekennē / das er ein vrsach
vnd stiffer ist der lermen / Krieg vñ vn-
ruhe in der welt. Aber es ist nicht sein
schuld / sondern der Gottlosen welt /
vñ ires Fürstens / der dem König der
ehren nicht weichen / noch in annemē
wil / sondern wütet vnd tobet auff
grewlichste wider in.

Letzlich wollen wir vns auff weite-
re erklerung erboten haben. Denn
wir wollen Gott bitten / wo wir wei-
ter an

ter angesprenget sollen werden von
Schreibern (wie denn biswelen et-
liche Doffschreiber iren brauch has-
ben / mit vngewaschenen Worten /
die trewen rechten Lehrer Christi zu
besuddeln / vnd meinen / es sey inen
frey / nur weidlich Christum vnd die
seinen zu geiffeln) das er der trewe
Gott / dem wir dienen mit reiner Le-
re / des wir gewis sind / vnd den Teu-
fel mit den seinen trotzen / vns gnade
verleihe / das wir mit freier vnd friz-
scher Wahrheit vnter augen gehen /
vnd kein Blat fürs Maul nemen /
Gott vnd seiner Wahrheit zu ehren /
vnd zu vnterricht dem Kleinen heuff-
lein Christi / vnangesehen / ob gleich
der größte hauffe zuschreiet crucifige
crucifige / wie zu allen zeiten gebrech-
lich gewesen / vnd müssen die jtz in
der letzten Grundsuppen der Welt
leben / auch jr Was voll machen /
damit sie ja Gottes zorn heuffig auff
sich laden.

Das

Das sey itzt zur vorrede gnug / ma
lese man vnd vrtelle in der furcht Got
tes die Zeugnischrifte selbs / Wer
aber blind sein / vnd jmer hin lestern
vnd schenden wil / Gott / sein wort /
vnd diener / vnd dazu noch ein seiner
Christ (von Christian) gerümet sein /
der fare jmer hin. Der im Himel sitzt /
vnd siehet aller menschen gedancē /
wird in wol finden / vnd das sol nie
mand gleuben / bis das ers erfahre.
Gott errette die fromen hertzen / die
sich lassen durch böse leute verleiten
vnd bezenbern.

Matt. Flac. Illyr.

Johan. Wigandus.

Vnd ich Doctor Musens werde
auch von den vrias briefen / die man
zu Jhena nach meinem abreisen / zu
vnehre Gottes vnd seiner Eere / spar
girt / ob Gott wil / vnd andern vnbil
lichen thaten mehr bericht thun.

Vnd Ich Mattheus Index wer
de mit Gottes hülf Gottes ehre mit
meiner bekenntnis auch retten / vnd
von

von den vnchristlichen aufflagen red-
den müssen.

Formular vnd Copey / oder zeugniss-
schrifft der Fürstlichen Sechsfüchen
Cantzley / wie die Theologi zu Jena
jren abschied bekommen / darin auch
die fürgewanten vrsachen oder viel
mehr die praetextus jrer entsetzung
begriffen sind.

Nach dem der Durchleugffigste
hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr
Johans Fridrich der mitler / Herz-
zog zu Sachsen / Landgraff in Thü-
ringen vñ Marggraff zu Meissen / vn-
ser Gnedigster Fürst vnd Herr / vn-
langst etliche S. F. G. Cantzler vnd
Kethe mit Instruction gegen Jena
abgefertigt / vnd denselbigen auffers-
legt vnd befohlen / das in S. F. G.
namen sie in gegenwertigkeit vnd bey-
wesen des Rectorn vnd aller 4 Profes-
sorn S. F. G. Vniuersitet / des gleichē
Burgemeister vnd Kethe der Stadt
Jena / Matthiae Flacio Illyrico vñ
Johāni Wigando beyde Magistern

B

nach

nachuolgende anzeige thun solten /
Wie denn damals zu schuldiger vns
terthenigkeit gehorsamlich gesche
hen / Nemlich.

a Darunder gar kein Theologus gewesen / sondern
Juristen / Medici vnd Philosophi.

Sie alle semplich wustē sich wol
zuerinnern / wie gantz gnediglich /
auch mit was Christlichen Fürstlic
chem gemüt vnd vrsach / hochgemel
ter vnser S. F. vnd Herr / Sie bey
neben Masaeo vnd Iudice gen Jena
beruffen / auch bis anher stadlich vñ
reichlich / nach S. F. G. vnd der
selbigen freundlichen lieben Brüder /
vnser auch S. F. vnd Herrn itziger
gelegenheit / vnd den auch nach irer
beyder beyneben Masaeo vnd Iudice
gutem begnügen vnterhalten / vor
nemlich aber vñ allermeist darumb /
das S. F. G. vnter solchen zeit / da
die Interimistische Tyranny vnd
verfolgung nicht allein mit offents
licher gewalt / Sondern auch mit
heimlicher gefehrlicher löst hat ein
reissen

reisen wöllen / Sie die obgemelten
als die jenigen welche die *b* Göttliche
reine lere vnd warheit gegen vnd wia
der mancherley verfürische Secten/
corruptelen vñ irrungen zunersechtē/
c rein vnd lauter zubefordern vnd er
halten zuhelffen / sonderlich vnd vor
vielen andern Theologen geneigt vnd
beuliesen waren / vñ also damals sie
zum mehrern teil auff gantz richtigem
ban / gutem Christlichem vorsatz be
funden / vnd derhalben so lange sie in
solchem irem ordentlichen lauff vnd
beruff *d* geblieben / sein *S. B.* mit inem
nicht allein gnediglich vnd wol zu
frieden gewest / sondern auch / da sie
durch anfeindunge anderer answe
tigen Theologen heffrig angefocht
ten worden / Sie in gnedigem schutz
vnd befehl gehandhabt / *e* vnd
gehalten / auch darüber gantz vie
ler *S. S. B.* nahen Blutsfreunde
vnd verwandten vnwillen / abs
gunst vnd missgefallen auff *S.
S. B.* geladen / alles aus diesem
B 2 Christa

Christlichen vnd wolmeinenden bes
dencken / durch dieses mittel vñ in sol
cher werender der Göttlichen reinen
lere verfolgung / nicht mehr denn als
lein des Allmechtigen ehr / vnd die
ausbreitung seines Göttlichen heil
wertigen Worts (so viel S. F. G. ver
mittelt Göttlicher gnediger verleun
ge damals zuthun möglich gewest)
zu befördern / vnd also das ewige mit
hindanstellung vieler seiner S. F. G. ver
wanten freundschaft / abgunst vnd
widerwertigkeit vorzusetzen / Auch
nachmals zu Gottes hülf gantzlich
zuthun gesinnet vnd geneiget weren /
so hetten doch S. F. G. vnter des vnd
nun mehr ein gute lange zeit vber alle
S. F. G. zuversicht das jenige bey inē
gespüret vnd befunden.

b Zeugnis der lere / das sie ehe sie gen Zena komē al
ser ding reine Lerer sind gewesen. Nun sind etliche
aus diesen kaum anderhalb jar zu Zena gewesen. Ja
bis auff die weymarische disputation mit Victorino
hat der hoff sie für reine Lerer gehalten. Wirds auch
noch nicht anders sagen dürffen.

c Merck das / der du den lester zeddel hast geschmit
det vnd lassen ausgehen im druck.

Sie sidis

d Sie sind noch nicht davon abgewichen / das sol
nen weder Scheinchrist noch Teuffel beweisen.

e Gott hat sie beschuzt.

Als das sie vnter dem schein die
Secten vnd corruptelen anzurüren vñ
zu widerfechtē / sich nichts weniger
allerley beschwerliche f Schrifften
mit vielen angehengten schmeben vñ
wortgezencē zugleich gegen vnd wi-
der die einlendischen / so wol als aus-
wertige personen auszugießen vnter-
standen.

f Was sein es denn für beschwerliche Schrifften?
Warumb nennet man sie nicht? Warumb beweist
man solchs nicht? Die Bapisten / Adiaphoristen vnd
andere Sectirer schreibē zehenmal hefftigere Schriff-
te / noch dennoch lieben sie ire Gewaltige / als iren
Augapffel. Man solte auch gnugsame verhöre an-
stellen vnd in specie vorhalten vnd auch beweisen /
welches niemals geschehen / vnd sind diese Wort
vom Schreiber also gestellet / das sie eben also
lauten / Wie der Adiaphoristen rede langezeit anher
wider vns gedonnert vnd gepliyet haben / ohne alle
beweifung / Ach Gott sol man so herein fahren vnd
nichts in specie beweisen / welche iuradiuina oder hu-
mana leren das? Darumb sind solche des Schreibers
starcke wort vnbewiesen / vñ wir sagen Nein darzu.

Auch die Predigstale / g als ob sie
Oberkirchenherrn vnd Regenten als

B 3 lein

kein weren / In S. F. G. Fürstenthum
vnd landen zu reformiren / vnd S. F.
G. gnedige vnd gutwillige nachlas-
sung / doch auff vnterschiedliche sel-
le / vnd auff S. F. G. jedesmals vor-
gehende befehl gemesiget vnd ange-
zogen / zu misbrauchen / welche mis-
brauch den aus iren schriftlichen vñ
mündliche inwendig etliche zeit erfol-
geten / erklerung vberflüssig zubefindt.

Z Wo haben wir einem einigen Pfarher oder
Cüster was geboten oder verboten? Darumb ist solchs
nir beweisen / vnd ist nimermehr zubeweisen.

H In welchen Schrifften oder reden? Beweisung
het. O man fürchte Gott vnd rede das man für sei-
nem Gerichte beweisen kan / wil man ja kein mensch-
lich Gerichte geben.

Vnd in sonderheit das alle ire In-
tent vnd vorsatz nicht zum geringsten
teil auff eine solche arrogantz vnd ver-
messenhait hette gegründet werden
wollen / gleich als ob bey inen bei-
den / zusampt irem i anhang vnd ver-
wandten / so viel der vngesehrlich sein
mögen / die gantze Christliche Kir-
che allein itziger zeit begründfestigt /
auch

auch an ire personen / vñ die örter / da
sie weren vñ wehberten alleine vers
knupfft vñ verbunden were.

i Es ist ja nur eine einzige Warheit Gottes (die
wir verhoffen zuhaben) wer derselbigen anhengt / der
gehöret zu der Kirchen Christi / wer der widerstehet /
der gehöret gewisslich zu des Teuffels rotte. Diese
arrogantz mus ein iglicher Christ haben / vñ glauben
wie auch D. Lueher solcher arrogantz mit Paulo vñ
andern sehr rhümet Darumb sihe / wie fein Christlich
dieses geschrieben wird. O Schreiber wie wilt du
das vñ anders für Gott verantworten?

k Dieses wird kein Christe noch Türcke auff vns
beweisen / das wir also geredet oder geleret.

Item was von inen / vnerrunden /
noch auch vñ andern / mit irē vorwiff
sen / rhat vñ bedencen vñ einhelligē
beschluss nicht geleret vñ geschriebē
würde / das solchs alles vnrecht / vñ
christlich / dem Göttlichē wort vñge
mes vñ zuwider / auch aus der Christ
lichē kirchē gesondert vñ verworffen.

l Da sagē wir nein zu / mā beweise es / was wir lobē
oder straffen / das thū wir aus Gottes wort / trotz der
es vñ anders vnterweise / wir wölle jm mit Gottes
gnadē vnter augen gehē / Darüß tut mā vñs gewalt

In gleichnis auch den vñ die jenē
gen / welche inen in diesem allē durch
aus mehr oder weniger artickel nit zu

fallen in oder bey pflichten wollē / das
auch dieselbigen von stund an von ja
nen anathematizirt vnd verbannet
sein solten.

in Ein iglicher Lerer / ja auch ein jeder Christ mus
sagen / So jemand ein ander Euangelium helt / der
sen verflucht / Man verleumbde nun solche meinung
arroganz oder glaube / wie man immer wolle oder
könne. Vnd ist verboten in Gottes Wort auff beiden
seiten hincken / man wird es nicht können mit D. Lu
theri lere / vnd des Papsts oder der Adiaphoristen lere
zualeich halten.

Über dis alles aber / so hetten S.
F. B. dieses albereit auch zu einer son
derlichen newerung im werck befunden
den / das sie S. F. B. als den Lands
fürsten / welchem von Gott dem All
mechtigen verwalltung in vnd versor
gung der ersten vñ andern Tafel / auch
dieses ernstlich vnd vleissig auffsehē
zu haben befohlen / auff das keine ver
fürische o vnd falsche lere in S. F. B.
Kirchen einreisse / auch alle vneinig
keit zwittracht p vnter den Kirchendien
ern / beyneben den vnnötigen wort
gezencē / vñ schedlichen Sophistereie
in S. F. B. Kirchen gestattet würde.
Als

Als bald S. F. G. dieses jr Christlich
Fürstlich Ampt verhürter gestalt /
Christlicher weis / vnd anders nicht
zugebrauchen fürgenomen / vnd S.
F. G. solchs vnnötige wortgezenc in
S. F. G. Kirchen vñ Schulen gantz
nachteilig vnd schedlich / auch S. F.
G. zum höchsten misfellig / q vnd kei
nes weges leidlich zu sein / sich erkla
ret / von stund an solchen S. F. G.
Christlich fürhaben vñ befehl inhalt
zuthun / zuuer greiffen. Auch in diesen
zu S. F. G. Fürstlichen ampt / wie ob
berürt / gehörigen sachen / von S. F.
G. auff einen Synodum *r* *et* ad sacram
et sanctam actionem, consultationem *et* processum con
ram fratribus *et* pijs Doctoribus Ecclesie nach irē
verstand vnd gefallen zu pronocirn /
vnd sich zuberuffen vnterstanden.

n Nota des Schreibers feine version / was custodia
heisse / so wird ein weltlicher Regent auch predigen /
bannen / absoluiren müssen etc. En wie fein wirds
werden.

o Wolt Gott das man solchem ampt gnugsam
nachkeme / Aber diese wort vnd meinung werden am
Züngsten tage die gewaltigen verdammen.

p Wie köstlich vnd Christlich das mans hat für
genomen /

B *v*

genomen /

Genomen/zeugē vberflüssig das newe Consistorium /
verzüg des vrtheils vber die irthumb Victorini ab-
setzung vieler rechtschaffenen Lerer / vnd andere der-
gleichen köstliche stücke mehr / one alle gnugsame
verhör / vñ Christliche vrtell. Da Gott fürwar auch
vmb ein wissenschaft hat / vnd einmal ins spiel sehen
wird.

¶ Was haben wir anders bisher gebeten vnd ge-
siehet / schriftlich vnd mündlich bey allen Gewalti-
gen / denn das sie die Irthumen vnd Verfärer ab-
schafften. Aber der Schreiber borget wort von den
Adiaphoristen / welchen auch nötige widerlegung
der irthumen müssen wortgezeuet sein. Gott erbarm
sich vber solches.

¶ Wir haben freylich stets gesagt / vnd geschrieben /
das zu der erörterung der Religion streiten gehören
auch die Christlichen Lerer / Gottfürchtige vnd ver-
stendige Christen / vnd die Kirchen / Synodi / Gottes
Wort / vnd disputation aus Gottes Wort. Wollen
denn allein die Gewaltigen dieser Welt / sampt
zweyen oder dreyn Achidophelibus vnd Balaams
die Kirche vnd Religion ihres gefallens / nach ihrer
fleischlichen weisheit / als newe Bestie Regiren?
Das wil sich fürwar mit Gottes Wort vbel reimen.
Merck mit wo der Christliche Schreiber / welcher
dieses kalb gegossen hinaus wil? Wolan Gott wird
begegnen.

Vnd beschlieslich vber dis alles
sich gegen S. J. G. mündlich vnd
schriffte

Schrifflich vernemen lassen / das S.
S. B. in solchē sachen vnter den Kir-
chendienern itzo schwebenden einzus-
lassen mit nichten gebüren thete.

Sie sich auch S. S. B. Christli-
chen / notwendigen vnd wolmeinli-
chen verordneten inspection ihrer künff-
tigen Bücher halben / vnd so viel die
externa praela anlangten / als ob es
irem Christlichen gewissen zuwider
were keines weges zu vnterwerffen
wüsten / welches alles denn wie hier-
oben angezeigt / nicht allein aus irer
vorigen vielfeltigen / ein zeitlang an-
her ergangen Schrifften vnd hand-
lungen / sondern auch aus iren jüng-
sten / an den würdigen vnd hochge-
lerten Ern Magistrum Stosselium /
als ordentlicher Christlicher weise
gen Ihena berüfften / auch von
hochgenanten vnsern S. S. vnd Wer-
ren als den Landsfürsten verordens-
ten vnd bestetigten Pfarrherrn vnd
Superintendenten vnlangst ausgan-
gen / desgleichen auch an S. S. B.
selbs

selbs gethanen schreiben / mehr denn
zuniel Klerlichen abzunemen vnd zu
verstehen.

S Das ist ja wider die Gewissen der trewen Lere /
was sie iren mund vñ hand den weltweisen oder welt-
gewaltigen vnterwerffen / denn sie sein nicht die da
reden vnd schreiben die himlische Warheit / sondern
der heilige Geist redet durch iren mund. Ir mund vñ
hende sind Weretzeuge Christi / Sie müssen reden
vnd schreiben was Gott gebeut / vnd nicht was die
Fürsten dieser Welt wöllen. Haben denn die Welto-
herrn alle prela auff der Welt vnter sich / vnd vber
die zuherrschen? Das ist ja ein grosse newerung in
der Kirchen.

Ob nu wol S. F. B. diesen oberze-
leten jnen vorgestandenen vnordnun-
gen : ein zeitlang / wiewol nicht one
sonderlich schmertzlichs vnd hertzli-
ches bekümmernis mit lägwiriger ge-
dult / jedoch so viel S. F. B. als dem
Landsfürsten mit gutem Christliche
gewissen zu thun gebüret / zugefehē /
auch gantzlich verhoffet / das sie sich
auff S. F. B. vielfeltiges / Christli-
ches / gnediges vñ gantz wolmeinen-
des erinnern selbst erkent / S. F. B.
anmahnung vnd verwahrung zu
gemüth

gemüth geführt / vnd demnach jr vn-
zimlichs vnrüiges beginnen vnd vor-
nemen zu endern / vnd in besserung
zu richtē sich bevoliesen haben würdē.

t Das sind sie nicht ge stendig / vnd ist nicht bewie-
sen / sol auch in ewigkeit nicht bewiesen werden.

u Man hat kein mal sich vnterstanden ire vrsachen
zu widerlegen / wie sie in vnterthenigkeit oftmals
gebeten. Wer es gehindert weis Gott / vnd vielleicht
auch Menschen. Was wir von fürstehenden sünden
gewarnet haben / vnd die Leute die ohren zugestopfft
haben weis Gott auch.

So theten sie doch diese ire eine
zeitlang vwendliche vnd angewonte
vnrüge / zwittracht vnd vneinigkeitt
beides in der Kirchen vnd Schulen
von tag zu tag je lenger je mehr / vnd
in sonderheit / das sie in irem vorge-
setzten / steiffen vnd halstarrigen sin-
ne zunerharrē gedencckē / an tag gebē.

x Das wir one vrsache geredet von dem Schreiber /
der solcher Wort angewohnet / vnd kan vnd sol in
ewigkeit nicht bewiesen werden. Sagen der wegen
es sen gewalt vnd zuuuel geredet / Fürchte Gottes
hand lieber Schreiber.

Sintemal sie sich auch vnlangsten
v vnterstandē hetten / obgemelten her-
ren Superintendentem Magistram
Stoffell

Stoffelium an seinem Christliche or
dentlichen beruff / Lere / Predigampt
leben / wesen vñ wandel in einer lang
wirigen Schmachschriff / welche
aus blossen argwoonigen / verbittert /
vnd doch vnschliessenden gedancken
bergeflossen / zū hefftigsten anzugreif
fen / zubeschweren vnd zuuerkleinern /
da doch vnser G. F. vnd Herr / auch
derselbigen F. G. Diener vnd Rhetor /
dergleichen der Rector sampt allen
Professorn vnd dem Rhat zu Jena ge
melten herrn Superintendenten sol
cher vnerfindlichen vñ erdichten auff
lage halbē vnschuldig / auch der lere
vnd Lebens halben vnstresslich wüs
sten.

y Gott sehe drein. Wir haben in nach dem befehl vñ
proces Christi durch eine verschlossene Schrifft erino
uert von vielfeltigen irrthumen vnd ergernissen / de
nen er nicht rechtschaffen widerstanden / vnd gebetē /
er wölle vns widerumb dergleichen erinnern / Da
rumb er vns den mündlich in sonderheit auch mit
handgelübnis / vnd öffentlich auff dem predigstuel
mehrmal jederman hochlich gebeten hat / vñ verheiß
sen / er wölle es zu danck annemen aber solches alles
vnange

vnangesehen/ hat er vnser heilmliche Schrift gem
hose geoffenbaret/ vnd ein Feindseltige / criminalen
actionem daraus gemacht/ daraus die enturlaubung
gefolget. Vnd darumb kan man solche geschwinde
vngeltene Wort dieses Schreiber nimmermehr
beweisen/ vnd soltē Fürsten einen solchen Schreiber/
der vnter irem namē so vnvernünfftig herein poltert /
ein zaum ins maul legen/ deñ Gott höret solches etc.
Vnd sind wol ehe Türcken etc. Wie Luther saged

R Von dem Rhat zeugen etliche das widerspiel
Vnd ist nie nicht solchs in legitimo iudicio gehandelt/
vnd sind die zeugen wie die Anzleger etc.

Zu dem/ das auch gemelter Rector
vnd die Professorn ^{aa} nicht allein ges
nanten herrn Superintendentē gantz
Christlich vnd warhafftig entschül
digt / sondern auch inen den beiden
Theologē alle vnruhe / zwitteracht / ge
zence vnd misuerstand allein die vor
nemste vrsach vnd schuld zusein auff
legten / vnd demnach vnsern G. F.
vnd Herrn vmb ernstliches vnd vor
derliches einsehen / zum aller vnterthe
nigsten ersucht vnd gebeten hetten/
Alles

Alles nach laut vnd inhalt irer der
Vniuersitet an S. F. G. deshalb zu
geschickten Supplication Schrifft.

aa Die Leser sind stets widerwertige der waren
lere vnd Lerern gewesen/darumb sie offte durch Fürst
liche brieffe gestrafft worden sein / wie zubeweisen.
Die sollen nun vrtail sprechen/das Elias / vñ nicht
Achab/vnd die falschen Lerer vrsach alles streits vnd
vbelstands sein/ Also sol es in der Kirchen vnd Re-
ligion gehandelt werden. Also musste Christus vnd die
Apostel ein vrsach der vnruehe zu Hierusalem sein. Al-
so schreien auch die Adiaphoristen jzt wider die/ so ire
corruptelen vnd irrehum aus Gottes wort straffen.
Darumb dienet hierin dieser Schreiber sein den Adia-
phoristen/füret ire sprachen / & wie fein / vnd mit
ehren / etc.

Dieweil es sich denn an jm selbst
solcher gestalt/vñ nicht anders bb mit
gemelten Theologen zugetragen/vñ
noch in gleichnis itziger zeit vorhaltē
thete/ so würden S. F. G. nun mehr
aus hochdringendē Christlichen vñ
vnermeidlichen vrsachen bewogen/
in sonderheit aber vmb vermeidung
willen / Eänffziger vnd nachteilicher
vnd hochschedlicher beschwerunge/
so von wegen weiterer spaltung/vn-
ruhe vnd vneinigkeith in den Kirchen
S. F.

S. S. G. land Fürstenthumb auch
hohen Schul zu Jhena / cc Vnd son
sten in Weltlichen politischen regt
ment sachen entstehen möchten /
durch zeitigen rath vnd vorbetrach
tunge einen Christlichen vnd solchen
weg zum eussersten an die hand zu
nehmen / vnd zugebrauchen / dar
durch aller derer / wie oben angezei
get / entstandenen vnrüge / dd durch
Gottes gnedige hülff abgeholfen
werden müge.

bb Also wie den Scholns zulesen. Vnd die Theo
logen sagen Nein dazu. Item der Schreiber machet
seiner vngestümen art nach Consequentias / vnd hat
kein Undecedens nie nicht bewiesen / wie sichs ge
hört / das ist ja vnrecht.

cc Wenn Christus vnd die Apostel zu Hierusalem
weg vnd vertrieben sind / als denn ist guter stille
friede. Das beweiset die erfahrung.

dd Das man die bellende hunde wider die irthumb
vnd die es sein mit den Adiaphoristen haltē / vnd mit
ihnen durch den zaun stechen / hinweg thue. Ein feiner
Christlicher weg vom Schreiber practicirt / Gottes
furcht mag bleiben wo sie kan vnd mag.

Derhalben so were S. S. G. ges
E mäch

máth vnd meinung / vnd lieffen inen
auch zu S. F. B. endlichen erklerun-
gen anzeigen / Das S. F. B. sie aus
oben nach leng erzeleten vrsachen vñ
vmbstenden S. F. B. diensts / vnd
irer von S. F. B. auferlegten profes-
sion halben / Damit S. F. B. sie ein-
zeitlang zugehan vnd verhafft ge-
wesen / nicht lenger auffzubalten
noch zugebrauchen bedacht / Sons-
dern gantz geneigt vnd endlich ents-
schlossen weren / inen von dieser S.
F. B. D. verhaffteten dienstbestal-
lung zuerlauben / wie denn auch S.
F. B. inen hiermit von irer Profes-
sion vnd lectures erlenbet / auch sich
solcher Lectioñ öffentlich vnd heim-
lich in S. F. B. hohen Schulen vnd
Stad Jhena / auch sonst in S. F.
B. landen vnd Fürstenthumen zuge-
hörigen enden vnd orten / fort mehr
zuenthalten vntersagt / vnd also iren
abscheid inen hiemit verkündiget ha-
ben wollen.

cc Also mus man treuen Leren Göttlichen
Worten

Worts aus leuchten, Die farbe gehört inen von al-
ters her, Gott sey lob, / Aber Domini est Terra.

Darumb so würden sie nun mehr
stres vnterkomens halben sich anders
weit vmbzuthun wissen / sich auch
Christlich / friedlich vnd betreglich
verhalten / vñ S. F. G. zu fernern ein
sehen kein vrsach geben / an welchem
allen denn auch geschehe S. F. G.
ernste gantzliche vnd zuuerlesige
meinung.

Vnd den darauff bey hochgedach-
ten vnserm S. F. vnd Herrn obgerich-
te beyde Theologen Illyricus vnd
Wigandus vnterthentiglich gesucht /
vnd gebeten / das S. F. G. inen ires
abschieds vnd haltens gebürlichen
schein geben vnd zustellen lassen wol-
ten / so haben S. F. G. denselbigen ge-
genwertig vnter S. F. G. Cantzeley
Handschrifft mitzutellen befohlen.
Actum Weimar / am 9. Januarij /
Anno Domini 1562.

ff Die Cantzley hat die Theologos nicht vociret
noch in irem ampt bestetigt / Sondern Fürstliche
E H Durch

Durchleuchtigkeit: Aber im entsetzen vnd vertragen
mag die Cantzley oder ein Schreiber sich hören vnd
vernemen lassen des guten Wercks / das ime für
Christo sehr ehrllich sein wird / nach dem spruch /
was jr dem geringsten / etc.

Christianus Brück Vidit.
Fürstliche Sächische Cantzley.
Anhang. N.

Man mummelt auch noch mehr /
als solten die armen Theologen auch
politische vnfrage haben wollen an-
richten / vnd das habe man aus sch-
rifften zubeweisen. Ach jr armen be-
zenbertē menschen / was lasset jr euch
doch einbilden / was nur böse Chri-
sten reden vñ ligen dürffen / das glee-
bet jr / vnd solches machet / das jr
der warheit nicht nachforschert / vnd
also bethoret verführet / redet / fürne-
met / thut / das euch Gottes zorn /
fluch vnd ewigen schaden bringet /
was solten doch die armen Theolo-
gen / die nur jren studijs obliegen /
vnd nur aus vnd mit Gottes wort die
irthumben vnd sünde straffen / für ei-
nen weltlichen anhang haben? Lie-
ber fa

ber fare doch heraus / bringe die vn-
rnigen schriften herfür / lass sie doch
sehen. Wie sol dir die helle Sonne
der warheit vnter die augen scheinen /
das du den betrug vnd schendliche lü-
gen der bösen Leute / ob sie gleich sich
Christen nennen / erkennen solt. Ach
Gott erbarm dich vber solche gefan-
gene arme leute / die beyde ohren ver-
kereten leuten geben / vnd alles glau-
ben / was die inen sagen / hören die
warheit nicht / darumb sie können ni-
cht gutes thun / vnd wird schaden vñ
schande ire belohnung sein.

Ein Sendbrieff Der
Theologen zu Jhena / an etliche
Prediger vnd Superintenden-
ten der Kirchen Christi /
von iren Streitē mit
Victorino vnd
Dugelio.

✠

C 2 BLA

Alleben Brüder im Herrn /
ir zeigt an in ewrem an vns
gethanen schreibē / wie so gar
ein gros greulich ergernis der gan-
tzen Kirchen Gottes / auch derselben
vnzelichen gliedern hin vnd wider ge-
geben / ja auch das die warheit ver-
dunckelt / die irthumb geheuffet / vnd
entlich Gottes name selbs auff s höch-
ste geschmehet vnd gelestert werde /
Darumb / das die zwispalt zwischen
vns vñ vnsern widersachern alhie / so
lange zeit / nemlich nu mehr drey gan-
tze Jar auffgeschoben / verlengert o-
der auch fast vnterdruckt ist worden /
vñ das man vns Theologē alhie dar-
umb allenthalben greulich ausge-
schrien vnd beschuldiget hat / vnd
wir gleichwol darzu still geschwie-
gen haben.

Denn alle / sonderlich aber so zu ver-
felschung geneigt / soltē schreien vber
vns wider ir gewissen vnd ohne alle
scham / als sollen wir gerhaten ha-
ben / das man etliche der Religion
halben

geschwinde angegriffen / vnd als sol-
len wir noch durch arglistige rencke
vnd practiken vns dahin bearbeiten /
damit ja alle rechtschaffene Gottseli-
ge erörterung itziger zeit streitē gebin-
dert / gewert vñ gesperrt möchtē wer-
den / sonderlich derer so allhie zu Jhe-
na im schwang gehen.

Auch sagen sie (wie jr schreibt) das
man daraus augenscheinlich abne-
men könne / das wir mit einem bösen
mörderischen Geist regieret werden /
vnd ein verkerte sache vnd böses ge-
wissen haben müssen / dieweil wir an-
dere mit bösen tücken vnd gewalt so
hart anfallen dürffen / vnd so schend-
lich das lichts fliehen.

Waltets derwegē darfür / das wir
lenger mit gutem gewissen keinerley
weise dazu stille schweigen könne mö-
gen oder sollē / fürnemlich weil vnser
widersacher solche ding von vns aus-
schreit vnd schreibē / vñ sich vnterstehē
die gantze welt des zuberedē / nicht al-
lein durch heimlich gesprech vñ brieff

C 4 wels

welche (wie jener sagt) nicht scham-
roth werden / sondern auch durch of-
fentliche gedruckte Bücher / wo wir
vns anders nicht für stifter vnd beste-
tiger solches grossen vbel vnd grau-
samen ergernis bekennen / vnd darzu
mit Gottes zorn vnd ewiger straff be-
schweren wollen.

Wir erkennen vnd bekennen zwar
auch selbs / geliebten brüder in Chris-
sto / das leider solche grosse grausame
vnd vnaussprechliche scheden / schan-
de vnd sünde aus dē langwürigen ver-
zug vnd auffschub der erörterung sol-
cher zwispalt in der Religion / vñ aus
vnserm stillschweigen / welchs leider
nicht fast gut vnd Christlich ist / ent-
stehen / wir könnē euch auch mit war-
heit anzeigen / das wir selbs grosse be-
schwerung in vnserm hertzen vnd be-
kummernis beide tag vnd nacht / wie
auch noch / deshalben gehabt. Wir
wolten aber viel lieber / das jr / als die
verstendigē / entweder selbs nachden-
cken het / oder anderswo euch erkün-
diget /

biget / wer vnd was doch solch recht
messige Christliche vnd nötige erkent
nis verhindere / denn wir selbs euch
nicht one grosse erbitterung etlicher
gewaltigen auch nicht one vnser gros
se gefahr / danon sollen bericht gebē.
Denn es ist sehr leicht zu erachten /
wer doch alles des vbelis ein vrsach
sey / den die Gewaltigen wollen doch
alles ires gefallens / wie der Papst re
gieren vnd handeln.

Das aber können wir mit gutē ge
wissen für vnserm lieben Gott / wel
cher ein hertzkründiger aller Menschē
ist / vnd den niemand betriegen kan /
bezeugen / vnd wirs auch die sache
vñ zeit selbs bey allen nachkomē war
vnd klar machen / beweisen vnd dar
thun / das man vns vnbillich vnd on
vnser schuld / solche grosse laster / vnd
die vrsachen dieser grausamen erger
nissen vnd schaden / zumisset.

Denn wir nie gerhaten noch bege
ret haben / das man mit jrgends einē
geschwinde oder mit gewalt der religi
on

E S gion

glon halben fahren solte / wir haben
auch nie sckewe gehabt noch vns bes
schweret mit andern / sie sind wer sie
wollen / vns zu vnterreden / Disputies
re / oder in einē Synodo von den streit
tigē sachen aus Gottes wort zu hand
len vnd zu Conferirn / haben auch kei
ne billiche mittel die warheit zu erklerē
vnd die Kirche Gottes zu Christlicher
rhue vnd frteden zu bringen / jemannts
abgeschlagē / sondern wir haben viel
mehr vnd one vnterlas beide von an
fang vnd jtz bis auff den heutigen
tag / beide öffentlich vñ auch sonst
in sonderheit / ja auch mit öffentliche
gedruckten schriften vnd Supplica
tionen auff's aller dienmütigst vñ em
sigist angesucht / vns darin bemühet /
ja auch vmb Gottes willen gebeten
vnd geflehet / das man die zwispelti
gen handel der Religion / entweder
mit diesen vnd andern widersachern
durch öffentliche vnd vleissige vnter
redung in einem Synodo / oder aber
durch Christliche disputation / oder
auch

auch sonsten mit trewer vñ vleissiger
nachforschung in der heiligen Sch
riffte / auffschube / auff das die Christ
liche Kirche widerñ zu gebürliche fr
de / ruhe vñ wolstat gebracht würde.

Welchs wir auch noch auff diese
stunde von jedermenniglich / die nur
etwas zur sachen thaten vnd heiffen
können / gantz dienmütiglichen vnd
mit aller ehrebietüg auff's höchst bit
ten vñ suchen / vnangesehen / das wir
vns ebē durch solchs dienmütiges bit
ten vñ stetigs anhalten bey viele / son
derlich aber bey den Gewaltigen ho
hen vñ weltweisen leuten / grosse mis
gunst / hafs vnd gefahr erregt vnd zu
wegen gebracht haben / Welches
wir zwar alles zu beforderung der lie
ben Göttlichen warheit / vnd aus
rentung der Corruptelen gerne auff
vns laden vnd dulden wollen / der al
mechtige Gott / welches diese sache
ist / stehe vns gnediglich bey / errette
vnd beschütze vns.

Denn es will sich ja weder für
Gott /

Gott / noch seiner Kirchen noch son-
sten für vernünftigen leuten gezimē /
das man solch hochwichtige hēdel /
fürnemlich aber Gottes ehre betref-
fent / vñ welche albereit öffentlich für
der Kirchen fürgenommen vnd gehan-
delt werden / mit tödlicher gewalt o-
der sonsten mit list vnterdrucke oder
verkere / sondern es ist billich / nötig /
ja auch von Gott dem Allmechtigen
selbs ernstlich geboten vnd befohlen /
das man sie nach irer gebürlichen vñ
ausdrücklichen richtschnur / nemlich
nach dē klaren vñ hellen Gottes wort
erkenne / erwege / vnd endlich on ver-
zug auff's schleinigst ordentlich vnd
Christlich hinaus führe / Vnd dassel-
bige bey vñ für gebürliche Richter /
die auch selbs dieser Religions sachen
der Kirchen Gottes mit ernst zuge-
than / vnd am meisten verwant trew
vnd auch verstendig sein / neben iren
trewen vnd rechtschaffenen Seelsor-
gern / Demnach haben wir ja so we-
nig andern eben als vns selbs / einige
easser

ehfferliche gewalt oder hinderlist in
so grossen sachen jemals gewünscht
oder practicieret.

Aber das ist einmal vñ gewis war
vnd vnleugbar/das wir mit diesen vn
sern embfigen zeitigen vnd vnzeitigē
anhaltē/suchen/bitten vñ begeren/
eins rechtmessigen erkentnis vnd vr
teils/ demnach so viel ausgerichtet/
das man mit dem gegenteil hette sch
riffelich vnd auch disputations weise
gehandelt hat/wündschen auch von
hertzen/das alle solche schrifften vnd
Disputationes auff's schierste möch
te von Gottsfürchtigen vnd versten
digen lerern in einē Synodo aus Got
tes wort geurtheilet/ oder auch entli
chen durch einen öffentlichen druck
jederman zu lesen gegönnet werden.
Denn die warheit fleucht das liecht
nicht/ so weis sich auch menniglich
zuerinnern/wie schal vnd vbel das vn
ser widersacher in der disputation zu
Weimar bestanden sein/ Den da wir
mit Gottes klarem vnd gewaltigem
wort

wort vnserer meinung bewelfeten / vnd
in sie trungen / auch ire irthumb ange
scheinlich verlegtē / da suchten sie nur
mancherley ausflüchte / schwetzetem
viel von andern materien / planderten
auch viel daher aus der Juristerey /
Artzney vñ den Poeten / brachtē stets
herzu Philosophische gezencē / vñ men
schliche gutdänckel / vnd solches ge
schahē so oft vnd fürsetzliche / das
man sie keines wegs widerumb von
solchē Narrenteidūg auff die bane zu
Gottes Wort bringen kōnte / so sehr
als man sie jmer vermante / machten
schier alle stunde ein new bekenntnis /
wie vor zeitē die Arrianer / stießen die
selbige gar bald wider umb / vnd da
man sie darumb straffet / sagten sie /
Unusquisque est optimus suorum
verborum interpres / Sie hetten wol
macht ire worte ires gefallen umb
zu dreen. Ja Victorinus bekandte et
lich mal / er kōnte sein meinung nicht
aus der schriftē verteidigen / sondern
er müste auch die Philosophiam zu
hilffe

hülffe nemen / vnd sichte auff's hefftigste / das man in der Religion auch Philosophische argumenten vnd beweisunge vnd nicht alleine die schrifft füren muste / welches auch offemal geschehen / vnd von vielen angehört worden ist.

Derhalben so wünschen wir von gantzem hertzen / das alle solche schriften / Disputationen vnd handlungen zwischen vns vnd den widersachern ans liecht gebracht vnd offenbar gemacht wurden / auff das doch jederman sich der Wahrheit erkündigen köndte.

Denn wir haltens auch darfür / das nichts vnchristlichers / vnbillichers / noch der Kirchen Gottes schedlichers sey / den ebe das man die warheit / sonderlich in Religions sachen (wie Christus spricht) mit einem Schöffel bestürtzt vnd zudeckt / alles schreibet / alle handlungen vñ Disputationes so zur erklerung der Göttlichen warheit

warheit durch Gottes hülf wol an-
gefangen / vnd zum theil auch glück-
lich ausgefüret vñ volbracht / in ein
finstern winckel versteckt vnd verbir-
get / oder wie man pfleget zu sagen /
vnter eine pancck steckt. Denn solche
schriffte vnd handlung gehören zur
ehre Gottes / erhaltung der waren Re-
ligion / vnd der gantzen Kirchen zeit-
lichen vnd ewigen heil vnd wolfart.

Es ist auch nicht so gar schwer / et-
nen solchen Synodum vnd Gericht
zuwege zu bringen vnd anzustellen /
wenn nur die weltlichen Regenten vñ
ire hochweisen / sampt iren Theolo-
gen / mit rechtem ernst vnd einer die
sach Christi vnd seiner Religion mei-
neten vnd darzu theten / was sich ge-
bürt / den die schriffte weist vns selbs
einen rechtschaffnen vnparteischen
Richter in der Religion / da sie saget /
das die Kirche ein Pfeller der War-
heit sey / ja sie gebent ausdrücklich:
Sage es der Kirchen an. Es ist auch
ein jeden befohlen dasselbige zuhörē.

Zu

Zu dem so spricht der Son Gottes
von den reinen lerern / also / wer euch
höret / der höret mich / vnd wer euch
verachtet / der verachtet mich.

Man sol aber solche hochwichti-
ge sache in forcht vnd anruffung Got-
tes angreifen / vnd auch ausfüren /
vnd ja nicht die wol angefangene pro-
ces vmbkeren / böse practiken vnd vor-
teil suchen / anderswo bey ires theils
lente vrtail begeren / vnd die einheim-
schen Kirchen vnd Prediger / als vna-
dächtige vnchristliche lerer / aussch-
liessen / Denn solchs ist wider das ge-
bot Christi. Sage es der Kirchen /
nemlich / der Kirchen da die streit ent-
springen / vnd regieren.

Paulus nimpt zum Bericht vñ ver-
damnung der Chorinter nicht die
zu Antiochia / oder Caesarea Son-
dern die zu Corintho. Es ist auch
wider alle alte Canones / die da bes-
selben / das die sache an den örten / vñ
von den Kirchen da sich der streit er-
haben / sol geurteilt werden. Das

D ist

ist aber wol war / das eine Kirche /
so sich in einer sache / dieselbige zu rich-
ten zu wenig erkennet / auch anderer
Lerer vnd Kirchen that vnd hülffe
begeren mag.

Wird man aber mit solchen hoch-
wichtigen sachen Gottes / verkerlich
handien / so lebet noch der Allmech-
tige Gott / der wirt noch gewisslich
solche Meister also finden / vnd straf-
fen / das sich noch menniglich an jrl
exempel zu spiegelen haben wird.

Derhalben so foddere man zusam-
men gelerte Superintendenten / recht
schaffene / verstendige vnd Gottes-
fürchtige Pastores / vnd entlich auch
etliche eyuerige vnd mit dem Geist
vnd weisheit Gottes begabte zuhö-
rer / nach beschreibung der heiligen
Aposteln im buch der geschichten.

Man foddere auch dazu aus den
benachbarten Kirchen / etliche ernste
vnd reine lerer / vnd sonderlich die
jenigen so zuuor in schweren wichti-
gen sachen vnd sichtigungen des Teuf-
fels

fels wol gepantzer feget / geprüfet vñ
auff der prob Christlich bestanden
seind.

Denn nach den andern / die ents
weder bald ja / bald nein sagen / oder
auch alle verfelschung mit sonderli
cher geschwindigkeit böshafftiglich
vnd Gottslesterlich pflegen zuuers
menteln / oder die Göttliche wahrheit
in einē Samarischen Kumpffen oder
Sirop vermischen / sol man sich bil
lich in Kirchen vrteilen / nicht umbse
hen noch bemühen / weil solche leute
offentlich verkeret sind.

In solcher ehrbarlichen vñ Christ
lichen versammlung / sol man sich als
denn freundlich vnd gütlich mit ein
ander aus Gottes wort vnterreden /
vnd die Heilige schrift durch suchē
vnd durchforschen / was sie von ge
genwertigen streiten sage.

Entlich aber so sollen solche diener
des worts **JESU CHRISTI**
so dazu beruffen / in der furcht Gottes
bleissig vñ auffß genaweste alles aus

D 2 Gottes

Gottes wort erwegen / vrtellen vnd
ausprechen.

Aber wie dem allem, so wöllē wir
vns selbst in dem / das wir in ansehen
etlicher Gewaltigen / vnd in guter
hoffnung gegen dieselbigen / zu sol-
chem bösem geschrey vnd ergernus /
so lange zeit stil geschwiegen vnd an
vns gehalten haben / nicht so gar vñ
allzu sehr entschuldigen.

Deñ es sollen ja die trewē Lerer des
Sons Gottes an dem klaren mittags
licht als die Kinder des lichts daher
wandlen / vnd ire stimme als ein Pos-
sann erheben / auff das alle / so ir
rechte lehre vnd gute wercke sehen /
den himlischen Vatter preisen / das
auch ire leuchte der warheit an einen
hohē ort jederman vorgehe vñ leuchte
te / damit man ohne strachein vnd
verletzung im hause des Herren mö-
ge wandeln.

Dieses licht mus man trawen an-
zünden es gefalle oder verdrieffe / es
koste gleich wen es wolle leib vnd le-
ben /

ben / ehr oder gut / es stehe gleich oder
zerbrech darüber Himel vnd Erden.
Denn auch die Juristen in iren welt-
lichen fleischlichen sachen gar sein vñ
wol sagen. Fiat iustitia et pereat mun-
dus. Es geschehe was recht ist / wenñ
gleich die Welt darüber in ein hauf-
fen fallen solt.

Yedoch so sein wir gleichwol nicht
gantz vnd gar aller dinge stamm ge-
wesen / als die wir sampt vielen an-
dern guthertzigen vnd gelerten mens-
nern auch getrewen dienern Christi /
vnser Supplication schriffen vom
Christliche Synodo vnd offentlicher
Disputation vnd andern rechtmessi-
gen handlungen vnd verrichtungen /
so jrgends ein Gottsfürchtiger mens-
sche erdencken vnd anzeigen möchte /
vor langst offentlich in druck für der
gantzen Welt jederman zu lesen habē
ausgehen lassen / vnd nun mehmal
wider gedruckt worden ist.

Aus welcher Supplicationibus ein
jeder (wie wirs erachten) vnser vnter-

D 3 thenis

thenigs vnd Christlichs flehen / vnd
sonderliche lust / die warheit zuert le-
ren / die vneinigkeit auffzuheben / vnd
der Kirchen iren friede wider zu brin-
gen vnd zugeweren / sehen / spüren vñ
erkennen kan.

Aber es ist nicht allein ein sprich-
wort / sondern auch ein wars wort:
Quod aduersus sicophante morsum
nullum sit remedium / das man sich
für falschen verleumderischen zungen
nicht genugsam hüten kan.

Denn etliche sprechen gantz bos-
hafftiger meinung vnd wider ir ge-
wissen / das wir in vnsern obgedach-
ten Supplicationen von den Judicia-
bus oder personen / welche die streiti-
ge Religions sachen im Synodo er-
kennen sollen / nichts gewisses vermel-
det haben / so wir doch dasselbige ne-
ben andern vnsern lieben brüdern vnd
trewen Dienern Jesu Christi / etlich-
mal auffß aller deutlichst vnd vleis-
gest vermeldet haben / vñ solche eben
auff die weise vnd meinung / wie in
gleichen

gleichem fellē vnserē Kirchen wider die
Bepstischen solchen punctt beide in
sonderlichen handlungen vnd auch
in offentlichen schriffren erkleret vnd
gehandelt haben/ das wir vns gleich
darob veruüßern müssen/ wie die spit
tzige gräbler vñ Kädgling in verleſung
vnserer supplicationē entweder so gar
blind sein gewesen/ oder auch böshaff
tiglich nicht haben sehen wollen/ son
dern lieber als causiliret vñ calumnirt.

Die Adiaphoristen aber/ welche zu
vor viel hattē triumphirt/ gepocht/
gescharret vnd getrotzet / vnd vns
schrecklichen mit einem Synodo ges
drawet/ so bald sie nar vnser Suppli
cation ansichtig wordē / vnsern ernst
vernomen/ das wir das lrecht durch
Gottes gnedige hülf vnd sterckung
in keinem wege scheuen/ sondern bes
reit sein wollen mit jnen zu disputirē/
wendeten sie sich/ vnd fingen an/ als
die ein böse sach vnd gewissen habe/
ein widerwertigs zu rhaten/ vnd mit
henden vnd füßen dem Synodo zu
wehren/

D 4

wehren/

wehren / ja dörffens auch frey ein
Mörderrotterey in iren öffentlichen
Schriffen schmehen vñ lestern / gleich
als werē wir grosse gewaltige heupt-
leute oder Fürsten / denē es an schwert
vnd waffen nicht mangelte / das wir
alda / wenn wir nu alle andere hetten
erschreckt / alles mit einander bezwun-
gen vnd vnter vns brechten / vnser ge-
fallens alles thun vnd handeln möch-
ten / Oder / als könten sie vns auch ir-
gends ein exempel vnserer vnbeschei-
denheit / thurst vnd frenels / so wir in
einigem handel oder zusammen kunfft
geübet / mit warheit darthun / da wir
inen hiewider gar grobe grumpen ja-
rer vngestimmigkeit vnd geschwin-
digkeit allein aus der Coswolgischen
Meckelburgischen vnd Wormischen
handlung mit warheit könnē für die
nasen rucken.

Daraus gar wol vnd fein zu sehē /
wie eine grosse lust sie zum erkentnis /
Synodo vnd Disputation haben.

Aber nichts thut den fromen vnd
friedfers

friedfertigen leiten so wehe / als das
sie sehen / das wir eben solche regulē /
darnach im Synodo zu handeln / vñ
die warheit zu suchen fürgestellet ha-
ben / die da allen gewalt vnd manch-
faltigen Sophistischen betrug / wins-
ckelzüge / lesterungen / vnd böse pra-
ctiken Clerlich verhindern vnd aus-
schliessen. Darumb machen sie sich
auch mit so grosser verbitterung vnd
manchfaltigen lesterungen / an dieses
stück gedachter vnserer Supplicatio-
nen zerren verkeren vnd Cavilierē das
selbige auff's aller jemerlichste vnd
grentlichste.

Denn etliche ligen mutwillig / als
woltē wir alles nach Bepstlicher art
vnd freuel vnser gefallens anstellen /
vnd andern gleich wie gesetze fürschr-
reiben vnd auffdringen / so wir doch
zum offtern mal in derselben Suppli-
cation protestirt haben / das wir sol-
ches on allen zwang vnd angemaster
gewalt vnsern Christlichen brüdern
auff ire vorbeschwerunge zuerwegen

D 5 fürge

fürgeschlagen haben.

Etliche aber straffen solche unsere
Disputations Regeln / als seien sie ni-
cht rechtschaffen / noch zuerforschlich
der warheit tüchtig / sondern allein
auff unsern vrtheil / vnd anderer leute
zu onderdruckung gerichtet.

Doch können sie (Gott lob) nichts
straffwürdiges darinnen ernennen vnd
darthun / geschweigen / das sie vns
des vberweisen solten.

Wir aber haben so offte in der eini-
gen schriffte gebeten vnd widerholet /
das doch andere rechtgeschaffene /
Christliche lerer / wo etwas vnrüchti-
ges in denselbigen regeln oder gantzē
unsern supplicationen vñ beschreibūg
des Synodi were / dasselbige wolten
sie anzeigen / vnd etwas bessers aus
Gottes wort darthun vnd fürbrin-
gen / haben vns auch erboten / dassel-
be mit danck anzunemen.

Lieber Gott was haben doch die
leute für / Wollen sie vns denn so gar
alles recht vñ macht / unsere meinung
in der

In der Kirchen Gottes anzuzeigen vnd
fürzubringen absprechen vnd mit ge-
walt abdringē / so doch auch den vn-
ehrlichen / ja auch denen / so man itze
hinaus zum Galgen oder Rad fürn /
oder an die Galeen schmiden sol / zu
suppliciren / vnd ire bitte vnd begeren
mas / form vñ gleich wie regeln anzu-
zeigen vñ zuuermeldē vergünnet wirt.

Wöllen vns denn nu die hochfas-
renden vñ stoltzen Bepste sampt iren
schmeichlern vñ menschen knechten /
auch nicht so viel rechts in der Kir-
chen Gottes gönnen / als man den ob-
gedachten geringsten vnd verechtiga-
sten personen vergünnet vñ gestattet.

Daben auch jemals vnser Kirchen
vnd Lerer von wegen einer zusammen-
kunfft vñ disputation mit den Bepsti-
schen oder auch mit den Reichstent-
den on alle bedingūg Cōdition vñ be-
schreibūg der vmbstēde vñ eigenschaf-
tē eins Christlichē Synodi gehädelt.

Oder wer ist doch so gar ein Epic-
urer vnd Religions verechter / der
da dürfft

Da dürffte die Religions sachen ohne
alle bedingung gewisser gesezen vnd
regulen der warheit einem Conuent
oder versammlung übergeben / vertrau
en vnd in die schantz schlagen. Denn
da solchs geschehe / da würde gewis
lich der mechtigere theil eigentlich
dem schwachern ein seltsamen Syno
dum oder zulauff zurichten / vnd alles
nach seinẽ gefallen bestellen vñ enden.

Ist derhalben augenscheinlich zu
sehen / wie diese lesterer vnd verleumb
der mit Teuffelischer vn Sinnigkeit wü
ten vnd getrieben werden / die sich so
gar nicht scheuẽ noch schemeẽ / auch
das / so auffß aller einfeltigste vnd
Christlicher wolmeinung wird fürge
bracht / so gar rasend / wie die toll
hunde / anzufallen / zu beißen vnd zer
reißen.

Ach lieber Gott / wie gros vñ grau
sam ist doch der Gottlosen vnd des
Teufels wüten vnd toben wider die
liebe warheit vnd derselben bekennen.
Denn was kan doch für ein bessers
Gott

Gott wolgefelligers vñ dem menschen
lichen geschlecht heilsames werck er-
fanden oder erdacht werden / denn es
bē das man die warheit erkleret / Got-
tes wort ver fichtet / die irthumen vnd
corruptelen aus der Kirchen Gottes
ausfeget. Was kan man auch für ein
billichere vnd leidlichere handlung
dargeben / als eben ein einfeltiges de-
mütiges begeren eines rechtmessigen
Christlichen Synodi. Vnd dennoch
kan es der Teufel in seinen werckzei-
gen vnd hellebranden nicht vnange-
sochten vnd vngetadelt lassen.

Aber hienon wird etwas weitläuff-
tigers gered vnd gehandelt in vnsern
offentlichen vnd nun zum dritten mal
gedruckten Supplicationschriften /
vñ auch anderswo) welche die Christ-
liche Kirche itzund liestet / vnd (wie wir
hoffen) auch hernachmals / wenn wir
gleich aus dieser bösen vnd danckbarn
Welt in das ewige leben zu vnserm
himlischen Vater gebracht worden
sein / lesen vnd vnsern Christlichen vñ
heilsa

hellfamen einer / fürschlag vñ begehre
daraus erkennen wird.

Das sey nu geliebten Brüder / in
gemein vnd gleich als aufferhalb die
ser sache von vnsern Supplicationis
bus gered vnd gehandelt / itzt wollen
wir widerumb zu vnserm handel vnd
ewrem briuen komen / vnd also kurtz
lich dieses vnser schreibē beschliessen.

Sagen derhalben bestendiglich /
vnd wo es die sache erfodern wirdt /
wollen wirs auch mit der that selbs
beweisen vnd vielleicht auch durch ei
ne volkomene vnd öffentlich schriffte
darthñ / das wir niemals auff irgent
eine gewalt vbüg wider diese oder an
dere der Religiō widersacher bedacht
oder zu derselben beförderlich gewes
sen / das wir auch nie nicht ordentlich
vnd rechtschaffne erkenntnis oder erör
terung / dieser oder auch anderer zwöl
spaltigen sache gehindert haben / son
dern das wir viel mehr dagegen mit
embsigen bitten bey Gott vnd mens
schen hohes vnd nidrigs standes / an
gehalt

gehalten vnd gedrungen haben / das
man je ehe je besser dahin trachten vñ
sich bearbeitē wolie / das alles / es sey
mit diesen oder andern verführern /
durch richtige Synodos vnd disputa
tiones / Christlich vnd aus Gottes
wort möchte erkant / entschlossen / ge
örtet vnd zum ende gebracht werden.

Welchs wir denoch heutigs tags
mit ernstem seuffzen vñ flehen von vn
sern lieben Gott / seiner kirchen / rechte
schaffnen Lerern / der Obrkeit / vnd
allen menschen / bitten vnd begern.

Denn wir wollen durch die gnad
Gottes / gantzlich die jenigen sein / ge
hen auch mit den sache also vmb / als
die da bereit sein jedermenniglich / son
derlich aber bey solchem ordentlichē /
Christlichen erkentnis / welche der Re
ligion vnd kirchen Gottes gezimet
vnd gebüret / rechenschaft zu geben /
wollen vns auch nicht schewen / alle
vnsern widersachern vnd anlegern /
oder dē verfelschern der lere / oder ent
lich allen falsche brüdern vnters ange
sicht

sicht zu treten / mit dem Göttlichen
vnd durchdringenden Schwert des
Göttlichen worts / die streitige sache
ausführen / wo man nur ordentlich /
friedlich / sanffemütig vñ Christlich /
färnemlich aber nach anweisung der
heiligen schrift / alles handelt vnd
verrichtet.

Das ist nu vnser Christliches ehr-
liches / billiches vnd rechtmessigs er-
bieten / welches wir alhie jetzt haben
auffs kurtzte wollen widerholen / vñ
vns zum Christlichen erkentnis bereit
vnd willig erzeigen vnd er bieten.

Da a ber ir etliche (vnangesehen vn-
serer Christlichen erbietung) es sein
gleich öffentlich Gottes verechter /
Blutdürstige Tyrannen / oder sonst
falsche brüder / die in irē vbel bewußt /
vnd aus forcht irer bösen / faulen sa-
chen vnd wercken der finsternis / das
licht aller Christlich erkentnis / Si-
noden oder disputationē fliehen wür-
den / die rechten proces verkeren / al-
lerley betrug vñ behende renccke erden-
cken /

cken / vnd vns arme vñ von aller mens-
schlichen gewalt vnd beistand verlas-
sene / ja auch verfolgte vnd geringe
werckzeug Christi / mit irem schmehe
vnd lägen (welcher jetzt der Welt Kin-
der voll vnd allzubegirig seind) oder
auch durch tyrannische gewalt vnd
list / ob er sonsten durch andere vnbil-
liche weise vnd wege / aus Gottes ver-
heuchnis / würden vnterdrucken / wie
wir denn wissen / das viel blutdürstia-
ge Degen / Achitophelen vnd Ma-
nasses sampt andern Baalans freun-
de vnd der warheit verfelscher damit
vmbgehen nach vnserm leib vnd le-
ben trachten / ja auch vns öffentlich
trawen.

So nu / sagen wir / die Gottlosen
vns also vnterdrucken (wie denn die
besessene Welt keine andere tüchtige
entscheidunge der Religion streiten
weis / denn eben durch die vnterdruck-
ung Gottseliger Lerer Christi)

So bezeugen wir hiemit für euch
vñ andern geliebten brüdern im Her-

L ren / ja

ren/ja auch für der Kirchen Gottes/
vnd der gantzen Welt/das vns/vnd
zwar auch der gantzen gemeine Got
tes/darinne hohe gewalt vñ vnrecht
geschehe/beruffen vns vnd appellirē
für den Richterstul des aller höchsten
Richters der lebendigen vnd der tod
ten/da wir/ob Gott wil/mit grosser
frölicher beständigkeit/vnd freidiga
keit/als die wir vns vnser gutensache
wissen zu trösten/so wir jtz nach
Gottes befehl treibē/wider alle die/
so beide vns geengstiget/alle billiche
vnd rechtmessige erkentnis abgesch
lagen/vñ die warheit Gottes schent
lich verfelschet/sich zu den stoffern
der irthumen geschlagen/vnd die Kir
che Christi vnruig gmacht oder auch
vnterdruckt haben/stehen sie für dem
Obersten Richter der lebendigen vnd
der todten verklagen wollen/ja auch
endlich sie ins ewige hellische feuer
verdammten werden.

Der ewige Son des Allmechti
gen lebendigen Gottes wolle die wer
cke des

ete des leidigen Satans zurstören/
allen grimmigen Tyrannen / verfol-
gern vnd verfelschern / stewart vnd
wehren / alle ergernis auffheben / vñ
ber Schlangen kopff vnter vnser füs-
se zurtretten / zu seines namens ehre /
vnd seiner kirchen hell vnd wolfsart /
Welchs alle Gottsfürchtigen neben
vns mit hertzlichen seufftzen vñ
flehen / stets bitten wer-
den vnd sollen /
Amen.

D. Simon Musens.
M. Matthias Flacius Illyr.
M. Johannes Wigandus.
M. Mattheus Index.

2 2 2 JN

Ein Sendbrieff Mat-
thie Glacij Illyrici/an einen gu-
ten Freundt / von der gedruckten
Schmehezedel/ darinnen von ur-
sachen irer enturlaubung
vnwarhafftig gehan-
delt wird.

Antwort Matthie Glacij Illy-
rici / auff den newlich ausges-
gangenen Schmehezedel.

Sad vnd Fried von dem Her-
ren. Günstiger Herr vnd lie-
ber Bruder / Weil jr begeret
mein meinung / von der gedruckten
Schmehezedel/ vō vnser entsetzung/
so jr mir zugeschickt / zu wissen / so ist
das kurtzlich mein ware vnd einseitli-
ge antwort.

Fürs erste / das mir gar nicht zu wol-
der sey / das man rede / schreibe vnd
drucke / von den vrsachen vnser entur-
laubung / allein aber das man es mit
der warheit thue. Denn ich bin mir
Gott

Gott lob / dermassen in meinem ge-
wissen vnd für Gott so wol bewust /
auch alles öffentlich / vñ mit gedruck-
ten schriffte / als am hellen liechten ta-
ge gehandelt vnd gewandelt / Das
ich das licht mit nichte nicht schew /
vnd das ich sehr wol möchte leiden /
ja auch von hertzen wünschete / das
ich allein alle hendel vnd schriffte / so
sich dieses jar zugetragen / Sondern
auch die gantze fünff jar / so ich nu
mehr zu Jena gewesen bin / ja noch
darzu zwey vnd zwentzig jar / so ich
in Deudschland mich enthalten / of-
fentlich in Druck ausgiengen / auff
das jederman mein schuld vnd vn-
schuld / vnd darzu meines Hertzen
grund / daraus spüren vnd erfahren
möchte.

Zum andern / was von dieser Zet-
tel zu halten sey / ist nur genugsam als
lein daraus zu spüren / das weder der
Schreiber / noch der Drucker sich
darzu hat bekennē dürffen / wider die
offt widerholete Reichs abscheid /

¶ 3 auch

auch wider alle billigkeit vnd erbar-
keit. Es stehet freilich nicht vmbsonst
geschriebē / Wer arges thut / der fleu-
het das Liecht. Was aber solcher
Schmeheschriften / darinnen on na-
men Christlicher Lehrer gut gericht
belogē wirt / Schreiber / Drucker vñ
Verkuffter nicht allein für Gott / son-
dern auch für ehrlichē menschē / wer-
de sein vnd verdienen / ist beide aus
Göttlichen vnd weltlichen Rechten
genugsam bekand. Es werdē freilich
auch die Leser vor Gott nicht vnschul-
dig / so solchen liechtflüchtigen Lester
zedel also bald glauben.

Zum dritten / Das ist öffentlich
vnd gröblich erlogen / das vns in vn-
ser enturlaubung fürgeworffen sey /
das wir bey der warē lere / oder D. Lu-
thers schriftē nicht bestanden werē /
Wie wir denn auch trotz bieten / als
len vnsern Widersachern / das sie sol-
ches beweisen solten. Dergleichen so
ist das auch nicht war / dz vns fürge-
worffen / als solt wir Sophistisch in
der

der schul gelesen oder gelert. Itz / viel
herlicher Trostspruch verkeret haben.

Eben ein solche warheit ist auch /
das vns fürgeworffen sey / das wir /
(wie in der schmehezedel stehet) aller
ley verbotene schriffien / Calumnien /
vnd schwehunge / vber hohen vnd ni
drigen Stand angestrewet / vnd die
gewissen damit verwirret haben.

Zum vierden / Was belanget / das
die Zedel viel schreiet vñ vnser Sophi
sterey / vñ doch keine Klar meldet / das
sage ich / es sey die gröbste vñ vnflätig
ste Sophisterey / das wenn man auff
vnser Argumenten vnd zeugnisse der
heiligē schrift nicht antwortē könne /
mā nur schreie / du bist ein Sophist /
ich wil nicht mit dir disputirē. Ja sol
ches ist auch eine lesterung wider den
D. Geist / den wir führen nicht vnser /
sondern seine des D. Geists zeugnisse
schrift vnd wort.

Zum fünfften / Was die priuat vñ
Christlich vermanüg schrift / an den
Pfarherr zu Jena / so er selber ausge
breitet

tet hat / belanget / sein wir sehr wol zu
frieden / das sie jederman lese vnd vr-
teile. Was auch andere Ordinatio-
nes Mandata / vñ vnser e Christliche
entschuldigung belanget / die mag
auch ein jeder Christ in Gottes furcht
lesen vnd erwegen.

Endlich das der Liechtflüchtige
Nachtrabe schreiet / das wir haben
den Artickel von der rechtfertigung
verwirret / das Predigamt verhin-
dert / vnd die betrubtē Bewolffen trost
los gemacht. Da zeugen vnser sch-
riffthen / vnd alle Gottfürchtige / so sie
gelesen / das widerspiel.

Er sagt auch / das wir nichts guts
in der Kirchen Gottes gethan. Ant-
wort / Wette nicht Gott vns vnd etli-
che andere vnser Mitbrüder in dem
Herren erwecket / so steckete dieser
Nachtrab sampt seines gleichen im
Interim / Adiaphoristerey / Maiori-
sterey / Osiandristerey / Schwenc-
feldisterey / frey willen / Sacramenti-
sterey / vñ andern schwermereien / bis
vber

vber die ohren. Aber solchen danck
mus die verfluchte Rotte der Gottlo-
sen / Gott vnd seinen Dienern für die
vnaussprechliche wolthaten wissen.

Ach ist doch die gantze Zedel voll
offentlichen greifflichen lägen / als
das wir vbertretten haben / die Man-
data / Theologische sachen mit sch-
mehesachen nicht zu mengen / welche
Mandata vns von menschen nie ge-
schehen / auch kein ursach oder noth
des fürhanden gewesen. Item / das
wir haben wollen mit bannen / vnd
abstossen vom Sacrament / vnd von
der Tauff die leut plagen / oder vnter
vnsrer Tyranny bringen. Denn wir ja
kein Kirchenregiment / oder Schlüs-
selverwaltung gehabt. So habē wir
auch keine Pfarherr oder Cister zwin-
gen können / das er die schlüssel nach
vnserm willen gebrauche.

Das aber ein Diener Jesu Chri-
sti / sonderlich der da wider irthumen
vnd Corruptelen / auch wider andere
ergernisse zu streitē hat / nirgend auff

L 5 der

der Welt nichts drucken solle lassen /
one verwilligung derer Weltweisen
oder Gewaltigen / vnter welchen er
wohnet / ist gar ein new ding / vñ wils
der die Gewissen der rechten Lerer /
auch wider den befehl Gottes des
almächtigen selbst.

Es were noch wol mehr vñ Lierer /
von der Schmehezettel zu antworten
vnd zu schreiben / weis ich nicht noch
zur zeit des schonete / des ich gerne
schonen wolt / Werden wir aber ja
gezwungen zu reden so werden wir
vns kein blat fürs maul nemen.

Summa vnser schriften sind am
tage / vnser Supplicationes vnd der
mütige bitte / vmb ein Christliches
Synodi Disputation / vnd Kirchen
vrtell / sein nun zum dritten mal ges
druckt / weis jemand etwas von vns /
vñ vnser Lere oder leben vnbilliges /
der helff vnd fodder / das solch Kir
chl vrtell ein mal auff's erste geschehe
auff das vnser vbelthat bewiesen vnd
gestrafft mögen werden.

Wir

Wir bieten trotz allen vnsern Wi-
dersachern / das sie einmal dürfften
erscheinen wider vns / in einem freyen
Synodo / Disputation oder Kirchen
vrtell / oder an sonst für einem ehrl-
chen vnparteiſchen vnd Chriſtlichen
Iudicio / Gericht oder verſammlung.

Es klaget erbermilich Jeremias /
ſagende / Ach meine mutter / das du
mich geboren haſt / vber den jedermā
zetter ſchreit / im gantzē Lande. Wab
ich doch weder auff wucher gelihen
noch genomen / dennoch flucht mir
jederman.

Ich kan auch Gott lob mit gutem
gewiſſen ſagen / das ich mit keinem
Menschen irgends ein priuat / zantz o-
der ſtreit habe / vnd noch darzu wel-
ches viel groſſer iſt das ich kein ir-
thumb lere.

Zum andern / Das alle die Ir-
thumb / ſo ich biſher wider die Cor-
ruptelen angefochten / mit der that
Gottlos befunden worden ſein / wie
nun menniglich weiſ.

Zum dritten / Das meine ſchriſſien

nicht den zehenden theil der bitterkeit
oder scheltens halben / wie der Ablas
phoristen.

Zum vierden / das man keine gro
be schandflecke an meinem leben an
zeigen kan / Ein armer vnd auch gros
ser Sünder bin ich sonsten für Gott /
das bekenne ich.

Zum fünfften / so kan niemand sa
gen / das ich irgend einen die sechs
jar daher zu Jehna gröblich beleid
get.

Zum sechsten / das ich daselbst
vnzulich viel gewolliche Injurien frie
dens halben gelidten vnd gedultet
habe / welche kein geringster Stall
knecht / ja auch schier Sewhirt nicht
leiden würde / Ober welche ich nie
habe klagen wollen / Sondern allein
mich damit bekümmert / wie die was
re Religion bestehen möchte. Also
das die jenigen / so von der sachen
wissen / vnd der warheit zeugnis ge
ben wollen / sagen müssen / das ich
beide backen habe denen zugeteret /
so mich

so mich darauff haben gestrichen.

Zum siebenden/das ich mich stets erboten/ öffentlich vñ in sonderheit/ so jemand von mir zu Klagen hette/ er zeige mirs erst an/ ich wölle mich mit im vertragen/ oder ja im williglich zu Gericht stehen.

Zum achten/ so habe ich ohne rhum zu reden/ jeder man gedienet/ so viel ich jmer gekont/ vnd womit ich nur habe vermocht.

Zum letzte/so bin ich durch die gnaden Gottes stets mit dem allerbesten/ für Gott löblichsten/ vnd den Menschen nützlichsten/ ja auch schwesteristen vnd Gottselichsten wercke vmbgangen/Nemlich mit der Bekentnis vnd verfechtung der warheit/ vnd straffe der irthume. Zu dem das ich stets gebeten/ vnd mich erboten/das so mich jemand eins bessern/ aus dem klaren Wort Gottes/ in allen Religions sachen vnterrichten könnte/ es were gleich gros oder klein Das/ so wolte ich gerne im folgen. Ja ich hab

hab mich auch stets williglich erböt-
ten / zum Synodo Disputation /
vnd anderen Kirchen vrtheil / oder
viel mehr auch darumb gebeten.

Wöchte aber jemandts sagt / War-
umb hassen dich denn die leute also /
vnd schreiet jedermā vber dich Creuz-
tzige / Creutzige? Es mus je solchs
nicht one vrsache geschehen? Ant-
wort. Warumb ist der Teuffel der
Fürst dieser Welt? Warumb haben
die Menschen stets gehasset / die Pro-
pheten / Patriarchen / Christum vnd
die lieben Aposteln? Warumb gab
man Sanct Stephano vnd dem heil-
ligē Paulo schuld / das sie wider das
Gesetze / wider den Tempel / wider
die Pontifices oder Preceptores / vnd
gantze vniversitet zu Dierusalem lere-
ten / vnd fürnemlich S. Paulo / das
er ein auffrührer erregte / auff den gan-
tzen Erdboden / Act: 6. 18. 21. 24. etc.
Warumb hat Christus sampt seinen
Aposteln / vñ sonderlich der liebe Da-
niel geweissaget / das es also in den
letzten zeiten / mit den waren trewen

Lehrern Gottes gehen würde?

Wie Kömpts / das so bald irgends
ein warer trewer Lehrer anffstehet / vñ
die Irthumb zu straffen anfehlet / so
bald ist im schier jederman feind /
auch von denē / so die Irthumb nicht
wissen oder halten?

Christus sagt / sie hassē mich vmb
sonst / Ja nicht gar vmb sonst lieber
Christe / den du sagst den Menschen
die warheit / vñ zeigest sonderlich in
Religiōs sache vñ meinūg / das jr wer
cke böse sein / dz können sie nicht leiden.

Wil nun die welt Christum / keine
Lehrer / vñ die warheit nicht leiden /
so mag sie die verführer / oder zū we
nigste die stummen vñ blinde Dumb /
oder Mietling hören / so keinen wolff
sehen oder an greiffen / oder angreif
fen wollen / Ja darzu die Muscobia
ter / Tataren vñ Türcken / vñ den let
digen Teuffel sampt seiner Mutter
etc. 2. Thess. 2.

Der Teuffel ist itzt an der Welt en
de gar krefftig in der welt / vñ in seinē
werck

werckzeugen / Darumb gehen im
schwang seine beide künste oder We-
sterstück / Nämlich lügen vnd mord /
wider die reinen vnd trewe Lerer
Ihesu Christi / Schier jederman
lestert vnd schreiet / gleich als rasend
vnd besessen wider sie. Wenn man
nu aber solche Leut fraget / was wir
denn falsches leren / oder worin wir
Unchristlich leben / soerstammen sie /
vnd wissen nichts gewisses für zu
bringen. Man lestert aber der Sas-
than / vnd seine Werckzeuge noch de-
sto sehrer / weil er meinet / er habe vns
gar vnterdruckt / vnd wir können vns
nicht mehr verantworten. Gemach
liebe Junckern gemach / Es wirdt
 euch noch ob Gott wil gnugsam ges-
antwort werden. Der allmech-
tige ewige Gott erbarme
sich vber seine Kirche
vñ trewe Lerer /
Amen.

ANT

Antwort.

Johannis Wigandi / Vnd
Matthai Judicis, Auff den ge-
druckten Zedel / Wider die
Geister der Fin-
sternis.

ii. Corinth. 6.

In allen dingen lasset vns bewel-
sen / als die Diener Gottes / in grosser
gedult / in trübsaln / in nöten / in eng-
sten / in schlegen / in gefengnissen / in
auffrurt / in arbeit / etc. Im Wort der
Wahrheit / in der Krafft Gottes durch
waffen der gerechtikeit / zur rechtē vñ
zur lincken / Durch ehre / vñ schande /
durch böse gerüchte / vnd gut gerüch-
te. Als die Verfärer / vnd doch war-
hafftig. Als die vnbeantent / vñ doch
bekant. Als die sterbenden / vnd siehe
wir leben. Als die gezüchtigten / vnd
doch nicht ertödtet.

f

Ant

Antwort M. Wigandi vnd M.
Judicis / auff den gedruckten Lesters
zedel / wider die Geister der
Finsternis.

Lieche haben zum newen jar/
eine Schmeheschrift one na-
men hin vnd her verschickt / als
vermeinte vrsachen vnserer enturlan-
bung. Woher haben sie aber solches
bekomen? Im Zedel stehet / einer ha-
be solches bey der recitation vermer-
cket. Sihe / bistu da zurissen / so / ect.
Das möchte wol vnter dem Düt-
lein heissen mit einander spielen.

Nun leuffet die Lügen vorhin / et-
let sehr / das sie ja nichts versenme /
vnd die arme geplagte Wahrheit mus
hernach hinccken / wie man im sprich-
wort sagt / vnd findet darnach ver-
schlossene Ohren / vnd eingenomene
vnd verharrete Hertzen von der Lügen.
Aber weil Gott der wahrheit bey-
stehet / kompt sie nicht gar vergebens.
So wollen wir mit der wahrheit / der
vnschama

vnſchamhaftigen Lügen begegnen /
vnd für Gottes angeſichte / durch ſei-
ne gnedige hülffe / auch wider alle
Teufel beſtehen / das ſind wir gewis.

Lügen in der Veſter ſchrift wi-
der die Theologen zu Je-
na ſind.

1. Als ſolten ſie beſchuldigt worden
ſein / das ſie von Doctoris Lutheri Le-
re abgefallen. Antwort / Es iſt nicht
war / iſt inen nicht vorgehalten / viel
weniger bewieſen. Aber trotz du leidt
ger Teufel / zeige vns an das Buch /
das Blat / die wort / darin wir vō Lu-
theri Lere gewichen. Wir als rechte
trewer diſcipel Lutheri / ſtraffen die A-
diaphoriſten / das ſie in der Lere von
Freienwillē / von der Rechtfertigūg /
von guten Werckē / vom Abendmal /
vō Antichriſt / etc. abfallē / zeigē buch
blat / wort an / Verdreuff dich das ?

2. Als ſolten ſie die ſach Gottes / ir-
eigē gemacht habē. Antwort. Iſt inē
nicht fürgehalten. Beweiſe es worin-
nen / vnd bring jr wort vnd ſchriften

§ 2 herfür /

herfür / vnd widerlege sie aus Gottes
Wort.

3. Als solten sie einen newen Bann
angerichtet haben / vnd von der Tauf
se gestossen / wen sie gewolt. Antwort.
Sind sie doch weder Pfarherr / noch
Capellan daseibs gewesen / habē nie
mand Beicht gehört oder Getaufft.
Wigandus hat ein Büchlein vom
Bann lassen ausgehen / vnd Luther
meinung darin für die Nasen gelegt.
Trotz Teufel straffe es aus Gottes
Wort vnd Lutheri schreiben.

4. Als solten sie die Predigstule vns
ter sich haben wollen zwingen. Ant
wort. Ist nicht war / niemand wirds
beweisen. Lieber Lesterschreiber be
weise doch solches vnd anders / lasse
deinen namen vnd federn hören vnd
sehen.

5. Als solten sie in iren Streitbü
chern vnd Schullere / Sophistisch
gelert habē. Antwort. Ist nicht war /
Das hat man vns nicht vorgehaltē /
viel weniger mit einigem grunde / wie
sichs

sichs gebüret / bewiesen. Trotz Teufel
zeige buch / blat / wort an?

6. Als solten sie viel herrliche trost-
sprüch verkeret haben. Antwort. Das
hat vns vor dem lester Sedel / kein
Teufel aus der Welle vorgeworffen.
Dui Teufel zeige buch / blat / wort
an? Weisset das nicht Sycophantes-
rey / so ist keine auff Erden.

7. Als habe man Schmeheschriff-
ten hoher personē ausgestrewet. Ant-
wort. Beweise es du armer Teufel /
in welchem Buch / Blat / mit wasser-
ley worten? Straffe dich Gott.

8. Als solte man *Consistoria* vnd Pre-
digstütle verhindert haben. Antwort.
Beweise solchs worinnen / mit was
worten? Denn was wir gerhaten vñ
gethan / nicht zu ver hinderung / son-
dern zu Gottseliger forderung / sind
schriffren nicht allein vnserer / sondern
auch wol andere verhanden / die da
zeigen was böses wir straffen / was
gutes wir loben / vnd können leiden /
das für Gottes vnd der Kirchen Bes-

richte

nicht solchs geurtellet werde. Darñ,
leugt auch hierinnē der Teufel vns an
9. Als habe man den Superintenden-
denten zu Jhena verleumbdet. Ant-
wort / Das ist nicht war / Denn wir
im allwege seine gebürliche ehre ge-
than / vnd wie Christus Matt. 19. be-
siblet / mit im redlich aufrichtig vnd
Christlich vmbgangen. Item / Das
wir Sophistische tyranney geübt / ist
erlogen. Beweis Teufel worinnen?
Was aber das privat vñ vortrenlich
schreiben an in angehet / mögen wir
Richter vnd vrteil leiden / nicht allein
der Kirchen vnd Christen / Sondern
auch aller Biderleute.

16. Als hetten wir Gottselige Man-
data vberschritten. Antwort / Ist nis-
cht war. Beweise es worin / mit was
Worten / Schrifften / Wercken / vnd
wie solchs wider Gottes wort sey vñ
gehe? Dir sol begegnet werden.

11. Als hettē wir Mandat gehabt /
Theologische sachen nicht mit schme-
hesachen zu vermengen. Antwort. Ist
nicht

nicht war / darzu ist solchs vñ vns nie
geschehen. Teufel beweise es in was
buch / Worten / wercken. Hieher Teu
fel / es gilt beweisens vñ nicht verleum
bens. Tritt für den Man vnd beweise
es / manse nicht also in der finsternis /
in winckeln / vñ bey dē Bier Kandeln.

12. Als soltē wir vngheorsam gewe
sen sein mit nicht willigung / das wir
auswendig an frembden orten (denn
das ist der sal) nichts drucken ließen /
ohne des Roffs erlaubnis. Antwort /
Das haben wir nie gewilligt / vñ ehe
wir hieher gezogen / klar angenommen
vnd ausgedinget / vnd der gestalt vnd
nicht anders deñ dienst angenommen /
das niemand leugnen kan / wie kön
nen wir denn vngheorsam werden?
Ober das sind vrsachen verhanden /
da beisse dich mit / vnd widerlegt sie
aus Gottes Wort.

13. Als solte man den Artikel von
der Rechtfertigung haben verwirret.
Ant. das ist eine vnwarheit / denn sol
ches vns nit fūrgeworffen ist. Armer

§ 4 Teufel

Teufel beweise es wo / in welchem
buch / worten / blat? Trotz sey dir ge-
botē. Unser *Corpus Doctrinae* aus dem new-
en Testament / der Methodus etc. ist
deudsch vnd lateinisch im öffentliche
druck ausgegangen / Da zeige an / was
dir mangelt / vñ sol ob Gott wil bald
das *Corpus doctrinae* aus dem alten Testa-
ment auch öffentlich ausgehen. Wir
haben aber mit andern gestrafft / der
Aidiaphoristen verfelschung / als von
der *Synergia* oder mitwirkung des altē
vnbeketeren Adams / in der bekerung
zu Gott. Item / das der Glaub für-
nemlich gerecht mache. Das gute
Werck zur seligkeit nötig. Das die ge-
rechtfertigung für Gott sey zurechüg
der Gerechtigkeit / vnd renouatio ver-
newerung zu gleich *in causa formali scilicet*.
Item / das man durch den Glauben
vnd bekenntnis die gerechtfertigung
applicire oder ergreiffe. Das je neher
dem Papst je besser sey / etc. Vnd an-
gezeigt Schrifften / Bücher / Wort /
Bletter.

14. Als solte man in etlichen jaren
nichts guts gestift haben. Antwort.
Sihe da / ist das die sachen / nemlich
weil wir neben vnd mit andern / mit
Gottes gnaden der Adiaphoristen ir-
thumb / verfelschung reiner Lere / ab-
fal angezeit vnd gestrafft. Ist das der
grund? Thut das so wehe? Da siehet
man / was der Lügen Teufel suchet /
nemlich Gottes werck auff ein mal zu
schenden / das man Interim / Adia-
phoris / Sacramentirerey / vnd an-
dern sellen widersprochen / hette man
es lassen gehen / so weren sie wol ge-
faren / nemlich dem Papst in den Sa-
fen. Die Fürsten von Sachsen ha-
ben ein widerlegüng aus Gottes wort
der irthumb lassen ausgehē / die mit
vnsern Schrifften vnd Leren / die wir
beide für der zeit / ehe sie ausgangen /
vnd hernach allwege / weil wir zu
Magdeburg vnd Jena gewesen gefü-
ret / vnd noch Gott lob aller dinge
gleich stimmēt / Dieselbe confutation
der Fürstē / schendet dieser Lestergeist

5 5 im

Im Brieffe one namē / mit solchem an-
hang auff das aller feinst. Lasse in
lauffen vñ mausen diesen Lestertenfeld
Er wirds gut machen. Der da liest /
der verstehe / wer nit wil der lasse es.

Entlich du heilloser teufel / trotz sey
dir gebotē / gehe her für mit namē ans
licht. Speie nicht alleine solche an-
klage / sondern beweise auch deine lü-
gen vnd Sycophanterey mit grund /
büchern / Worten. So wollen wir dir
ob Gott wil begegnen / vnd wenn du
gleich vns soltest morden / so wirstu
dennoch deine lügen nicht erhalten /
noch aus Christi henden vns reißen.
Wehe aber dir vnd deinen Gesellen.

Solches sey itzt auff dismal / auff
dein one namen lesterschreiben / kartz-
lich gesaget. Wer die warheit nicht
wil hören / der höre lügen / bis er ders-
selben sat vnd vol werde.

Alle Gottfürchtige Christen aber
wollen wir treulich vermanet vnd ge-
beten haben / sie wollen sich an solchē
vnserm Creutz nicht ergern / welches
Christo

Christo vnd seinen Lerern nicht seltsam ist / noch daraus urteilen / das auch vnserere Lere vñ bekētnis böse sey / wollen auch nicht die Lügen wider vns helffen billichen / noch sich derselben Sünden theilhaftig machen.

Denn was die lere betrifft vnd angehet / bleiben wir bey der Lere / die wir bisher aus Gottes wort gelernt / geleret vnd bekant haben mit Gottes gnaden / vnd wollen trewe Schüler vnd Discipel Christi vnd Lutheri mit Gottes hülff sterben / Vnd auch hinfürder aus Gottes wort / vñ mit demselben / wider allerley irrthumb vnd verfelschung der Adiaphoristen / Interimisten / Synergisten / Maioristē / Sacramentirer / Osiandristē / Seruetianisten / Enthusiasten / Anabaptisten / Stenckfeldisten / den Antichrist etc. mit allen rechtglaubigen streiten. Darumb wir denn auch bisher / des Teufels vnd der Welt zorn / mit andern haben müssen tragen.

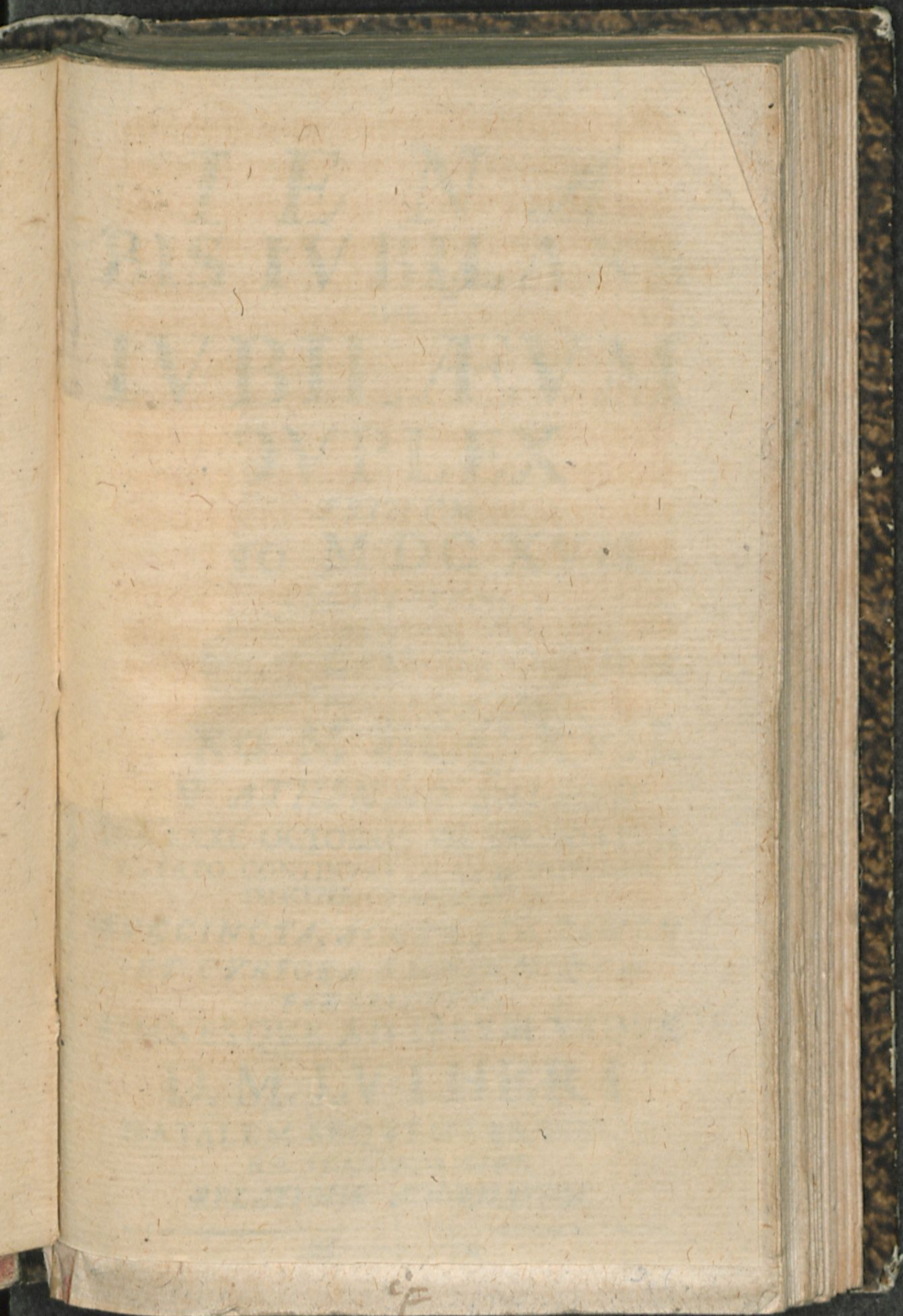
Halten es auch mit dem vrteil der
Sechsis

Sechssichen Kirchen zu Eüneburg
im vergangen jar / wider die schwes
benden irthumb gestellet / vnd nu ofs
fentlich im druck ausgangen.

Wir bitten auch alle frome Gottlie
bende hertzen / sie wollē für vns trew
lich zu Gott beten / das er vns wider
das grimmig wüten / vnd lügen des
Teufels vnd der Welt / gnediglich
schützen / vnd in bestendiger bekent
nis der Wahrheit / bis ans ende erhal
ten wolle / Amen.

Vnd ich Matthias Flac. Illyris
cus bekenne / sage / zeuge gleich wie
diese zwene / meine mitbrüder in Chri
sto / wie ich denn auch one das
eine sonderliche Schrift /
habe von diesen Sa
chen lassen im
druck aus
gehen.

¶



Yc 775

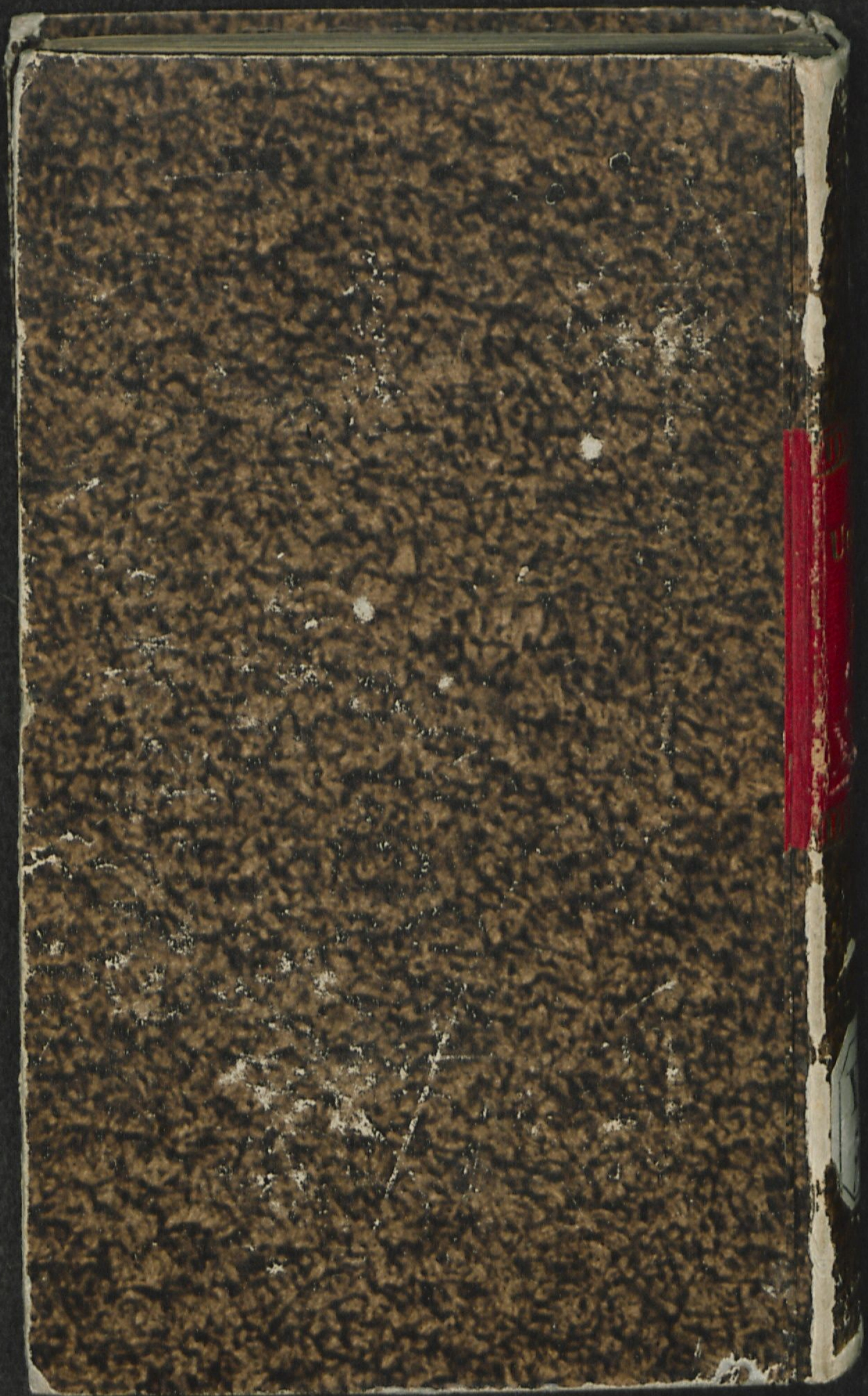
ULB Halle
001 968 289 3



f

Sb.

m.c.



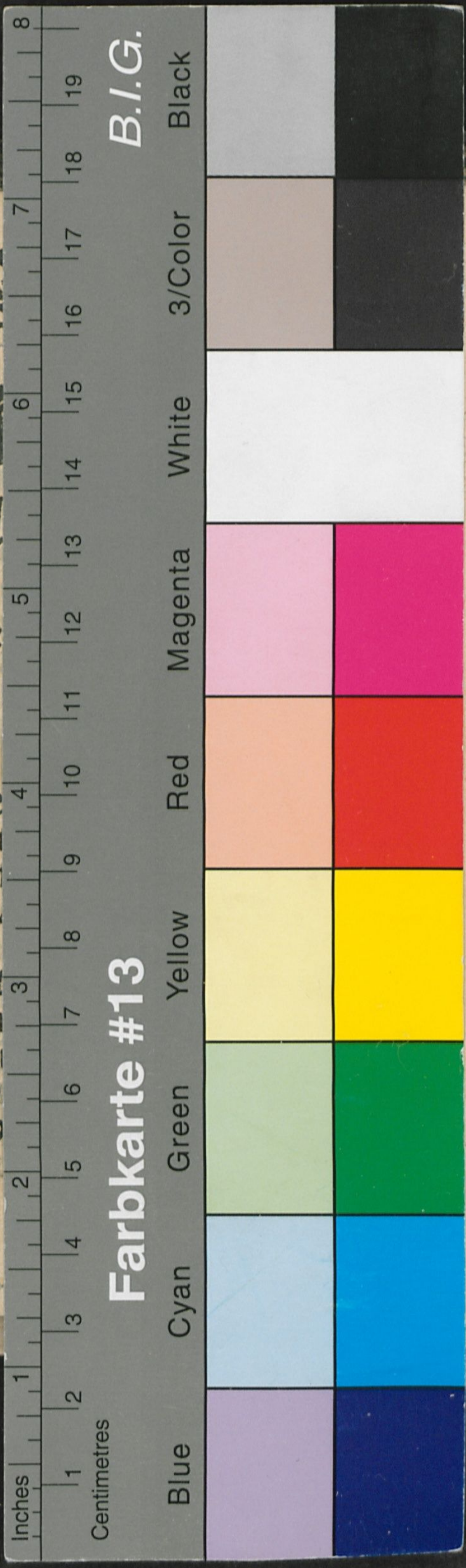
80
a, f
h,
ch
e
is
is
is
6.
fa

g. v. Fa

Sie
len ver
wird n
daran

Sel
schen
vnd ve
bels w
frölich

vr
Zu



4.5

1562

V. 58

